



BERLINER  
FEUERWEHR

be  
m Berlin

# Praktizierte Städtepartnerschaft: A City Partnership in Action: Berlin – Los Angeles

**Zehn Feuerwehrmänner reisen zum Erfahrungsaustausch  
nach Los Angeles**

Ten firefighters visit Los Angeles for an informational exchange



**Wir retten Berlin. Seit 1851.**  
We save Berlin. Since 1851.



LOS ANGELES  
FIRE DEPARTMENT

27

# Inhalt / Contents

<b>Grußwort</b> des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Klaus Wowereit / Message from the Governing Mayor of Berlin Klaus Wowereit . . . . .	5
<b>Vorwort</b> des Landesbranddirektors Wilfried Gräfling, Berliner Feuerwehr / Message from Fire Chief Wilfried Gräfling of the Berlin Fire Department . . . . .	7
<b>Prolog</b> von Frank Kante / Prologue from Frank Kante . . . . .	9
<b>Berlin und Los Angeles im Vergleich</b> / Comparison of Berlin and Los Angeles . . . . .	10
<b>Tag / Day 1</b>	
Der Empfang / Our arrival . . . . .	11
Der Empfang im Generalkonsulat / A reception at the Consulate General . . . . .	13
Die Stadtregierung / City Hall . . . . .	14
<b>Tag / Day 2</b>	
Einblicke in drei Feuerwachen / Inside three fire stations . . . . .	15
<b>Tag / Day 3</b>	
Das Feuerwehrmuseum / The Fire Department Museum . . . . .	18
<b>Tag / Day 4-5</b>	
24 Stunden Einsatzdienst / A 24-hour shift . . . . .	19
Station 10 - Downtown . . . . .	20
Station 64 - Watts . . . . .	22
Station 27 - Hollywood . . . . .	25
Station 66 - South Central . . . . .	27
Station 29 - Hancock Park . . . . .	29
<b>Tag / Day 6</b>	
LAX Fire-Station 80 / LAX Fire Station 80 . . . . .	32
Auf dem Löschboot / On the fireboat . . . . .	34
<b>Tag / Day 7</b>	
NASA / JPL / NASA / JPL . . . . .	36
<b>Tag / Day 8</b>	
Saint Patrick's Parade / Saint Patrick's Day Parade . . . . .	38
<b>Tag / Day 9</b>	
Verabschiedung beim Chief des LAFD / Bidding farewell to the LAFD Fire Chief . . . . .	40
<b>Beobachtungen und Unterschiede</b> / Observations and differences . . . . .	41
<b>Unseren besonderen Dank</b> / We would especially like to thank . . . . .	49
<b>Impressum / Publication data</b> . . . . .	50



# Grußwort / Message

**des Regierenden Bürgermeisters von Berlin,  
Klaus Wowereit**

**from the Governing Mayor of Berlin,  
Klaus Wowereit**

Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Publikation dokumentiert einen Besuch von 10 Berliner Feuerwehrmännern in Los Angeles. In Eigeninitiative haben sie die Reise organisiert. Dank der Gastfreundschaft, die der Berliner Gruppe seitens unserer Partnerstadt Los Angeles erwiesen wurde, konnten die Feuerwehrmänner aus der deutschen Hauptstadt vielfältige Einblicke in das breite Aufgabenspektrum, die technische Ausstattung und die Einsatzmöglichkeiten der Feuerwehr von Los Angeles gewinnen – von der Brandbekämpfung in der Stadt über den Katastrophenschutz und Rettungseinsätze an Land oder auf See bis hin zur Bekämpfung von Wald- und Buschbränden.

Ich danke allen Beteiligten für die Ermöglichung dieses wertvollen Austauschs zweier Großstadtfeuerwehren, der für alle eine Bereicherung darstellt. Danke auch an die Gastgeber der Feuerwehr in Los Angeles, an den ehemaligen Feuerwehrmann Isaac Burks und an Stadtrat Tom LaBonge, der sich seit Jahrzehnten unermüdlich für die Städtepartnerschaft einsetzt, für den ebenso freundschaftlichen wie kollegialen Empfang der Gäste aus Berlin an der amerikanischen Westküste.

Die liebevoll gestaltete Chronik des L.A.-Besuches zeugt von enormem Engagement der Beteiligten. Davon lebt die Städtepartnerschaft. Und ich bin sicher, der Besuch wird allen Beteiligten bestens in Erinnerung bleiben und manche „Spur“ in der alltäglichen Arbeit der beteiligten Feuerwehrmänner hinterlassen haben, die nun mit frischen Eindrücken und neuen Ideen die Herausforderungen des Alltags anpacken. Ich wünsche ihnen dafür viel Erfolg zum Wohle der Berlinerinnen und Berliner, die auf ihre Einsatzbereitschaft vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus Wowereit

Regierender Bürgermeister von Berlin



Dear Readers,

This brochure documents a visit to Los Angeles by 10 Berlin firefighters, who organized the trip themselves. Thanks to the hospitality they were shown by our partner city Los Angeles, these firefighters from Germany's capital city were able to get a good idea of the Los Angeles Fire Department's many responsibilities, its apparatus and equipment, and the ways it serves the people of the city – whether by fighting fires in Los Angeles, providing emergency services, conducting rescue operations on land and on water, or fighting forest and brush fires.

I would like to thank everyone involved for making this valuable exchange between two big-city fire departments possible, thereby benefiting all of us. My thanks also go to the fire stations that hosted our firefighters in Los Angeles, to former LAFD firefighter Isaac Burks, and to City Councilmember Tom LaBonge, who has been a tireless advocate for our city partnership for decades now, all of whom gave their visitors from Berlin a warm welcome to the American West Coast.

The participants' enormous commitment is evident on every page of this thoughtfully compiled chronicle of their visit to L.A., and commitment like that is what keeps our city partnership going strong. I am sure that none of the participants will ever forget this trip, and that it will leave its mark on the work of the returning firefighters as they bring new impressions and fresh ideas to bear in tackling their daily challenges. Their work serves the people of Berlin, who have great confidence in them, and I wish them every success.

With best wishes,  
Klaus Wowereit  
Governing Mayor of Berlin



## Vorwort / Message

**des Landesbranddirektors Wilfried Gräfling,  
Berliner Feuerwehr**

**from Fire Chief Wilfried Gräfling of the  
Berlin Fire Department**

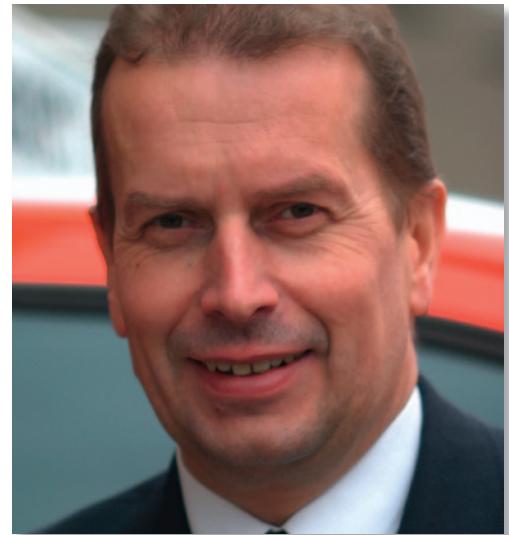
Wie heißt es so schön? „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.“ Hauptbrandmeister Frank Kante von der Feuerwache Schöneberg hat für sich und neun Kollegen eine Reise zur Feuerwehr in Berlins Partnerstadt Los Angeles organisiert und kann nun einiges erzählen. Beim Los Angeles Fire Department (L.A.F.D.) hatten sie sogar Gelegenheit, Dienst auf Berufsfeuerwachen zu versehen. Von ihren Erlebnissen und Erfahrungen in L.A. berichtet diese Dokumentation. Viel Neues und Interessantes haben die Berliner Feuerwehrleute aus Los Angeles mitgebracht. Neben vielem Unterschiedlichen zeugt ihr Bericht aber auch davon, dass es viel Verbindendes zwischen den Feuerwehrleuten in Berlin und L.A. gibt: Den gemeinsamen Willen, Menschen in brenzlichen Situationen schnell und professionell zu helfen. In diesem Geiste fiel es deutschen und amerikanischen Feuerwehrleuten nicht schwer, sich schnell zu verstehen und Freundschaft zu schließen.

Vielleicht lassen die Erlebnisse der Berliner Kollegen beim L.A.F.D. auch eine andere Sicht auf die eigene Feuerwehr zu. Ihr Bericht kündet davon, dass in den USA nicht alles vermeintlich besser ist und die Herausforderungen und Belastungen an die Berufsfeuerwehr „hüben wie drüber“ immens hoch sind.

Die Kosten für ihre Reise haben die zehn Feuerwehrleute selbst getragen und dennoch ihre Reise nicht als Privat- und Vergnügungsreise verstanden, sondern sich selbst als Repräsentanten ihrer Feuerwehr und ihrer Stadt gesehen. Ich denke, sie haben ihre Sache gut gemacht und Berlin und seine Feuerwehr am Pazifik angemessen repräsentiert und ihren Beitrag dazu geleistet, dass die Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Los Angeles mit Leben gefüllt wird. Das ist alles andere als selbstverständlich und verdient unsere Anerkennung.



Wilfried Gräfling



As the German saying goes, “Anyone who goes traveling has stories to tell.” Deputy Captain Frank Kante from the Schöneberg Fire Station organized a visit to the fire department in Berlin’s partner city, Los Angeles, for himself and nine other firefighters from Berlin, and they have a lot to say about their trip. At the Los Angeles Fire Department (L.A.F.D.), they even had the chance to spend a 24-hour day observing the work of various fire stations. This brochure reports on what they saw and experienced, and it shows that they came back from Los Angeles with a lot of new and interesting information. Along with the differences, however, what their report also reveals is that firefighters in Berlin and Los Angeles have a lot in common: the desire to help people in dangerous situations quickly and professionally. Motivated by the same spirit, the German and American firefighters had no trouble understanding each other and making friends.

What the Berliners experienced with the L.A.F.D. may also give them a new perspective on their own fire department. Their report indicates that “the grass is not always greener on the other side,” and that the demands on professional fire departments are enormous, no matter where they are.

Although the ten firefighters paid their own travel costs, they did not view their trip as a personal vacation. Rather, they saw themselves as representatives of their fire department and their city. I think they did a great job, and we can be proud of how they represented Berlin and its fire department on the West Coast. Their visit made a valuable contribution to keeping the Berlin-Los Angeles city partnership strong and active. That’s something that can’t be taken for granted and certainly deserves our appreciation.

Wilfried Gräfling



## Prolog / Prologue

Seit 15 Jahren organisiere ich Reisen in die USA, um mit Berliner Beamten „über den Tellerrand“ zu schauen. Ziel ist es, die guten transatlantischen städtepartnerschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland auf der Ebene von Feuerwehrmännern zu fördern. So konnten alle Reiseteilnehmer in den letzten drei Reisen umfangreiche Eindrücke und Erfahrungen bei den Feuerwehren in New York, Los Angeles und Chicago sammeln und diese direkt in der Berliner Feuerwehr umsetzen. Nun sollte es zum 2. Male zu unserer Partnerstadt an der Westküste von Amerika, nach Los Angeles und zum Los Angeles Fire Department -LAFD- gehen.

Die Planung einer Reise solchen Umfangs benötigte eine 18-monatige Vorbereitung. Kollegen mussten gefunden werden, die bereit sind, alle Kosten selber zu tragen. Es wurden Inhalte und Ziele festgelegt, die sowohl für den Einzelnen als auch für die Behörde von Nutzen sind. Auf dieser Basis wurde mit den amerikanischen Kollegen ein umfangreiches Programm erarbeitet, um deren Zustimmung dann die Leitung der Berliner Feuerwehr gebeten wurde. Trotz knapper Ressourcen in Berlin erhielten wir große Unterstützung von unserem Landesbranddirektor Wilfried Gräfling. Als Gestalterin der partnerschaftlichen Beziehungen zu Los Angeles tat sich in der Senatskanzlei besonders Frau Doris Beiersdorf hervor. Auf der amerikanische Seite war das Interesse an unserem Besuch derart groß, dass wir vom Stadtrat des 4. Bezirks, Tom LaBonge, und dessen Mitarbeiter und ehemaligem Feuerwehrmann Isaac Burks jede nur erdenkliche Unterstützung bekamen.

Im März 2011 war es dann endlich soweit. Die Reise konnte beginnen.



Frank Kante  
Berlin 2011



For 15 years now, I've been organizing trips to the U.S. that give firefighters from Berlin the chance to "broaden their horizons." The goal is to enhance the excellent transatlantic and city partnership relations between the United States and Germany also on the fire department level, and the members of our first three groups were able to learn a lot about the work being done in fire departments in New York, Los Angeles, and Chicago and to use what they learned back at home in Berlin's own fire department. This time around, we were making our second trip to Los Angeles, our partner city on the West Coast, and to the Los Angeles Fire Department (LAFD).

A trip of this scale takes a lot of planning, and our preparations took 18 months. We needed to find people who were willing to pay all their own travel costs, and we also needed to put together a program and goals that would benefit both the individual members of the group and the fire department. With this in mind, we worked with our American counterparts to draft an extensive program that was then given to the heads of the Berlin Fire Department for their approval. Despite Berlin's tight budget situation, we got a lot of support from Fire Chief Wilfried Gräfling. At the Berlin Mayor's office, Doris Beiersdorf, as the person in charge of the sister city relationship with Los Angeles, was especially helpful. And our American partners were so supportive of our visit that Tom LaBonge, 4th District City Councilman, and Isaac Burks, a member of Mr. LaBonge's staff and a former LAFD firefighter, helped us in every possible way.

By March 2011, everything was ready. We were finally able to take off.

Frank Kante  
Berlin 2011

# Berlin und Los Angeles im Vergleich

## Comparison of Berlin and Los Angeles

BERLIN		LOS ANGELES
<b>Bürgermeister / Mayor</b>	Regierender Bürgermeister / Governing Mayor Klaus Wowereit	Bürgermeister / Mayor Antonio Villaraigosa
<b>Fahne und Wappen</b> Flag and Seal	 	 
<b>Staat / Country</b>	Bundesrepublik Deutschland Federal Republic of Germany	Vereinigte Staaten von Amerika (USA) United States of America
<b>Bundesland</b> <b>Federal state</b>	Berlin	California
<b>Fläche / Area</b>	891,64 km <sup>2</sup>	1290,6 km <sup>2</sup>
<b>Einwohner / Population</b>	3.416.255	3.831.868
<b>Gründung / Settled</b>	1244	1781
<b>Brandschutz</b> <b>Fire protection</b>	Berliner Feuerwehr Berlin Fire Department	Los Angeles Fire Department (LAFD) Feuerwehr von Los Angeles
<b>Wappen / Seal</b>		
<b>Feuerwehrmänner</b> <b>Firefighters</b>	ca. 3900	ca. 3600
<b>Feuerwachen</b> <b>Fire stations</b>	32 Berufswachen / professional 62 Freiwillige Feuerwehren / volunteer	106 Berufswachen / professional
<b>Einsätze pro Jahr</b> <b>Calls per year</b>	330.000	350.000

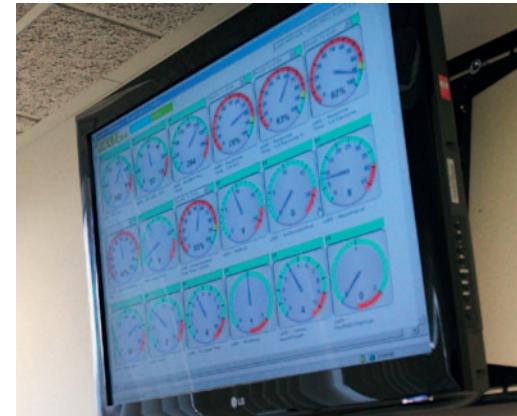
## Der Empfang

Nach einem langen Flug und wenig Schlaf sahen die Jungs noch recht müde aus. Dennoch konnte man ihnen ihre Freude und Erwartungen an den ersten Tag in den Gesichtern ablesen. Isaac Burks, mittlerweile Kunst und Kulturbeauftragter des 4. Bezirks in L.A., holte uns in einem stadteigenen Kleinbus ab. Er stellte sich in den folgenden Tagen mit dem Wagen zur Verfügung, um uns an die gewünschten Ziele zu bringen. Bevor uns Millage Peak, Leiter der Feuerwehr von Los Angeles, im Hauptquartier empfing, besichtigten wir die verschiedenen Feuerwehrabteilungen im Rathaus von L.A..

Mit Captain Mark Wolff diskutierten wir über eine neuartige Statistik-Software, durch die Alarme nach Einsatzstichworten und Eintreffzeiten ausgewertet werden können. Zeitgleich wird ein Teil dieser Information der Öffentlichkeit über die Internetpräsenz der Feuerwehr zugänglich gemacht. Das LAFD hat außerdem bereits den zusätzlichen Nutzen von sozialen Netzwerken wie Facebook und Flickr für ihre Öffentlichkeitsarbeit erkannt. Anschließend empfing uns der Chef der Feuerwehr von Los Angeles. Chief Millage Peak hieß uns als „Freunde der Stadt“ herzlich willkommen. Er gab uns die Möglichkeit, Berlin und seine Feuerwehr vorzustellen. Als Dank für die Einladung überreichten wir ihm ein Bild mit Berliner Feuerwehrfahrzeugen vor dem Brandenburger Tor. Zu unserer Überraschung überreichte er jedem Teilnehmer eine Ehrenmedaille mit seinem Konterfei darauf. Im selben Gebäude befindet sich ebenfalls die Einsatzleitzentrale. Im Vorraum trifft man als erstes auf einen Mitarbeiter der Pressestelle. Die im Dienst befindliche Leitstelle genügt nicht mehr den Anforderungen, weshalb ein Leitstellenneubau sich kurz vor der Indienststellung befindet. Wir konnten die Abläufe der Leitstelle verfolgen und stellten dabei fest, dass in L.A. wie in Berlin mit einem standardisierten Abfrageprotokoll gearbeitet wird. Während unseres Besuches ereignete sich gerade ein Feuer mittleren Ausmaßes und wir konnten beobachten, wie schnell der Brandschutz in entblößten Bereichen wieder hergestellt wurde. Dies geschah

## Our arrival

After a long flight and little sleep, the guys looked pretty tired. At the same time, though, it was easy to see that they were excited to be in Los Angeles and looking forward to their first day. Isaac Burks, who is now the Arts and Culture Deputy for L.A.'s 4th District, picked us up in a city-owned minibus. He and the minibus were at our disposal as we made our various stops during the days that followed. Before Los Angeles Fire Chief Millage Peak received us at the fire department's headquarters at Los Angeles City Hall, we visited different offices in the department.



With Captain Mark Wolff we discussed a new type of statistics software that makes it possible to analyze calls according to emergency types and arrival times. At the same time, part of this information is made available to the public on the fire department's website. In addition, after recognizing how useful social networks like Facebook and Flickr can be, the LAFD has started using them for its public relations work. Afterwards we were received by Fire Chief Millage Peak, who welcomed us as "friends of the city" and gave us the chance to talk about Berlin and its fire department. As a thank-you for the invitation, we gave him a picture of Berlin Fire Department trucks parked in front of Brandenburg Gate. We were pleased and surprised when he then presented each of the participants with a medal of honor with his portrait on it.

The Department Operations Center (DOC) is located in the same building. The first person you see in the lobby is the Public Service Officer, who is responsible for communications





durch das Verschieben von Fahrzeugen. Um Übersicht über die Fahrzeugverteilung zu haben, nutzte die Leitstelle noch immer magnetische Dispositionstafeln, auf denen die Stadtteile und ihre zugehörigen Wachbereiche dargestellt waren.

Im Anschluss fuhren wir zu einem erdbebensicheren Neubau, in dem die neue Leitstelle der Feuerwehr und die Räumlichkeiten des Katastrophenschutzstabes der Stadt Los Angeles eingerichtet wurden. Captain Lisa Nerkowski erläuterte uns die Neuerungen und Unterschiede des Gebäudes. Am nächsten Tag wurde aufgrund der besonderen Ereignisse in Japan und der befürchteten Tsunami-Welle auf die Kalifornische Küste das Katastrophenzentrum vorzeitig aktiviert und in Dienst gestellt.

Isaac Burks, unser offizieller Begleiter der Stadt, führte uns zur Union Station, einer besonderen Sehenswürdigkeit der Stadt. Am letzten innerstädtischen Großbahnhof, der vor dem Beginn der Luftfahrtära in den USA erbaut wurde, begrüßte uns Tom LaBonge, Stadtrat des 4. Bezirks von Los Angeles und Präsident der Gesellschaft aller Partnerstädte von Los Angeles, Sister Cities of Los Angeles, Inc. .

with the media. Because this DOC is no longer able to meet current demands, a new building is about to go into service. We were able to see how things are run in the DOC and saw that Los Angeles (like Berlin) also works with a list of questions that 911 callers are asked. A structure fire happened to take place during our visit, and we were able to see how quickly fire protection coverage was restored in exposed areas by relocating station apparatus. The DOC still uses magnets on a magnetic board with maps of the city and its fire stations in order to keep track of how vehicles are distributed.

After that we drove to a new earthquake-proof building where the Fire Department's new DOC and the Emergency Operations Center (EOC) have been set up. Captain Lisa Nerkowski told us about the innovations and differences between this building and the previous building. The EOC was activated the very next day, going into operation earlier than planned because of the events in Japan and the tsunami expected to hit the California coast.

Isaac Burks, our official escort, then took us to Union Station, one of the city's special sightseeing attractions. It was the last of the great railway stations to be built in the U.S. before the aviation era. Tom LaBonge, City Councilman of L.A.'s 4th District and President of Sister Cities of Los Angeles, Inc. met us at Union Station.





## Der Empfang im Generalkonsulat

Eine besondere Ehre war für alle Kollegen der offizielle Empfang durch den Deutschen Generalkonsul Dr. Wolfgang Drautz mit seiner Frau und seinem Vertreter, Dr. Marc Eichhorn. Nach einleitenden Worten des Generalkonsuls und Frank Kante, die übereinstimmend die Relevanz der weiteren Förderung der Städtepartnerschaft betonten, ergaben sich bei einem gemeinsamen Essen wertvolle Gespräche mit weiteren Gästen wie Tom LaBonge, der uns in der Funktion als Präsident der Gesellschaft der Städtepartnerschaften von Los Angeles begrüßte. Ein ebenso reger Austausch ergab sich mit Fire Commissioner Andrew Friedman, LAFD Pressechef Ronnie Villanueva, der Besatzung der nahegelegenen Engine 61 samt Wachleiter sowie mit der ehemaligen ARD-Korrespondentin Kerstin Zilm, die nun als freie Journalistin in den USA tätig ist.

## A reception at the Consulate General

We were all especially honored by a reception hosted by the German Consul General Dr. Wolfgang Drautz, his wife, and Deputy Consul General Dr. Eichhorn. After introductory remarks by the Consul General and Frank Kante, who both underscored the importance of continuing to support our city partnership, we had very interesting conversations over dinner with other guests, such as Tom LaBonge, who was there to welcome us as the president of Sister Cities of Los Angeles. We also had very lively discussions with Fire Commissioner Andrew Friedman, LAFD Spokesperson Ronnie Villanueva, the crew of nearby Engine 61, including its battalion chief, and former ARD correspondent Kerstin Zilm, who now lives and works in the U.S. as a freelance journalist.





## Die Stadtregierung

An der Spitze der Stadtverwaltung von Los Angeles steht der Bürgermeister (Mayor), der von der Bevölkerung für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt wird. Er ernennt Leiter der verschiedenen Ressorts der Stadtverwaltung, Beauftragte und andere Beamte nach Zustimmung durch den Stadtrat. Der Bürgermeister besitzt das Recht, gegen Verordnungen des Stadtrats sein Veto einzulegen.

Dem Stadtrat (City Council) von Los Angeles gehören 15 Stadträte (Councilmembers) an, die in den 15 Stadtbezirken (Districts) gewählt werden. Der Stadtrat verabschiedet Gesetze, legt Steuern fest und teilt den einzelnen Ressorts der Stadtverwaltung ihre finanziellen Mittel zu. Stadtratswahlen finden ebenfalls alle vier Jahre statt.

Antonio Villaraigosa ist seit 2005 im Amt. Er ist der erste hispanische Bürgermeister von Los Angeles seit den frühen 1870er Jahren. Wichtige Themen während seiner Amtszeit waren unter anderem der Bau von Sozialwohnungen und die Anlage öffentlicher Grünflächen. Erfolge erzielte er in der öffentlichen Sicherheit. So geht die Kriminalitätsrate seit einigen Jahren zurück. Auch beschloss der Stadtrat eine Aufstockung der Mitarbeiterzahl des Los Angeles Police Department.

## City Hall

Los Angeles's city government is headed by the mayor, who is elected by the people of the city to a four-year term.

The mayor appoints heads of the various administrative departments, commissioners, and other officials, subject to the approval of the City Council. The mayor has the power to veto City Council legislation.

The Los Angeles City Council is made up of 15 councilmembers elected from each of the city's 15 districts.

The City Council passes laws, levies taxes, and allocates funding to the city's various departments. Elections to the City Council are also held every four years.

Antonio Villaraigosa was first elected in 2005 and is the first Latino mayor of Los Angeles since the early 1870s. Major issues during his time in office have included building low-income housing and public parks. Public safety has improved on his watch, with the crime rate declining steadily over the past few years. The City Council also approved the hiring of new officers for the Los Angeles Police Department.

## Einblicke in drei Feuerwachen

Nach einem langen Abend holte uns Isaac Burks in den frühen Morgenstunden ab, um uns drei Feuerwachen zu zeigen, auf denen Sonderfahrzeuge vorgehalten werden. Es begann mit Station 56 in Silverlake. Sie ist zuständig für die schwere technische Rettung. Dort führten uns die amerikanischen Kollegen den Tow Truck und Engine 56 vor. Fireman Robinson erläuterte uns den Kranwagen, der unter anderem eine Hebeleistung von bis zu 40 Tonnen hat. Formgebung und Konstruktion unterschieden sich aufgrund des divergierenden Einsatzspektrums beträchtlich von deutschen Fahrzeugen, denn diese Fahrzeuge wurden unter anderem zum Abschleppen havarierter Feuerwehrfahrzeuge genutzt. Unsere amerikanischen Kollegen bemerkten die Begeisterung der Berliner, von denen viele zum ersten Mal die USA besuchten und Gast auf einer amerikanischen Feuerwehr waren. Stolz präsentierte uns Fireman Affalo die Engine 56, deren Sauberkeit und auf Hochglanz polierte Chromteile sehr zu einem attraktiven Erscheinungsbild der städtischen Feuerwehr beitrugen. Dennoch fiel auf, dass bei der Anordnung der Gerätefächer viel Platz verschenkt wurde.



Abschließend führte uns Isaac Burks zum Firemen's Shop, der aufgrund seiner begehrten Feuerwehrartikel und Souvenirs eine beliebte Anlaufstelle für die Einwohner und Feuerwehrmänner war. Mit einem exklusiven Rabatt von 60 Prozent versorgten wir uns mit Geschenken für die daheim gebliebenen Kollegen. Das Gebäude gehört der Feuerwehrgewerkschaft, die darin ebenfalls eine Bank für Feuerwehrmänner und deren Angehörige eingerichtet hatte.

In den Medien kam die Meldung, dass der Tsunami aus Richtung Japan nach Kalifornien unterwegs ist und dass die Katastrophenleitstelle aktiviert wurde.

Das nächste Ziel war Station 88 mit einer Urban Search and Rescue -US&R- Einheit. Die Aufgabe des Teams ist die Suche

## Inside three fire stations

After a long evening, Isaac Burks picked us up early the next day to show us three fire stations with special equipment. We started out at Station 56 in Silverlake, which is responsible for "heavy rescue." American firefighters showed us Engine 56 and the tow truck. Fireman Robinson explained the details of the truck, which can lift up to 40 tons. Its construction and design differ significantly from German vehicles because it's used differently: among other things, it can tow damaged fire trucks. Our American colleagues noticed how interested the Berliners were, many of whom were visiting the U.S. and seeing an American fire station for the first time. Fireman Affalo proudly showed off Engine 56, which was very clean and whose chrome was polished to a high shine, making it a very attractive contribution to the image of an urban fire department. At the same time, however, we noticed that the layout of the equipment compartments didn't use all of the available space.



Afterwards Isaac Burks took us to Dalmatian's Firehouse Store, which, thanks to its fire department merchandise and souvenirs, is popular with residents and firefighters alike. With a special 60% discount, we were able to buy presents for the guys who hadn't come to Los Angeles. The building belongs to the firefighters' union, which has a credit union for firefighters and their families in the same building.

We heard on the news that the Japanese tsunami was on the way to California and that the Emergency Operations Center (EOC) had been activated.

Our next stop was Station 88 and its Urban Search and Rescue (US&R) unit. This team is responsible for finding and rescuing people buried under collapsed buildings or trapped in other confined spaces. Chief Wise heads Station 88, the largest fire station west of the Mississippi, and he showed us the grounds and the many different training objects and classrooms.

und Rettung von verschütteten und eingeklemmten Personen. Chief Wise, Leiter der Station 88 mit dem größten Wachgelände jenseits des Mississippi, führte uns zu einer Vielzahl von Übungsobjekten und Ausbildungsräumen für diese Spezialisten.

Mehrere dieser Einheiten sind im Stadtgebiet verteilt, aber nur wenige gehören zur schnellen Einsatzgruppe der nationalen Katastrophenschutzbehörde der USA (Federal Emergency Management Agency, FEMA). In einem eigens dafür errichteten Ausbildungskomplex erhielten wir mit Hilfe einer Präsentation Einblick in ihre Arbeit.

Zur Ausnutzung des großen Geländes werden hier auch Fahrzeuge der Waldbrandbekämpfung untergestellt. Zahlreiche verschiedene Fahrzeuge, darunter Bulldozer, Räumfahrzeuge und spezielle Schwerlasttransporter, welche die Fahrzeuge zur Einsatzstelle befördern, führten uns die amerikanischen Kollegen vor. Einige der Bulldozer verfügten über eine hitzebeständige Glaskabine sowie eine eigene Luftversorgung, welche das Arbeiten in heißer und verrauchter Umgebung ermöglicht. Mit einigen Räumfahrzeugen kann man in einem Gang eine Schneise von 14 m ziehen. Dies ist notwendig, um einen Flammenüberschlag zu verhindern.

Als letztes besuchten wir die Feuerwache 114 Air Operation. Die Feuerwache war auf dem Flughafen Van Nuys untergebracht. Zu ihrem Bestand gehörten zwei große Einsatzhubschrauber vom Typ AW 139, ein Bell Helikopter zum Löschen und Retten sowie eine Bell Jet Ranger für Flugübungen und Trainingsflüge mit manifaltigen taktischen Einsatzmöglichkeiten. Zu ihren Aufgaben gehörten Bekämpfung von Buschbränden, Seenotrettung, Notverlegung von Patienten sowie die Küstenrettung. Dafür stehen ein Pilot mit Co-Pilot, ein Mann an der Seilwinde, ein Paramedic und ein Feuerwehrmann pro Hubschrauber als Besatzung zur Verfügung. Pilot Brian Lee war so freundlich und beantwortete uns alle Fragen. Weitere Hubschrauber konnten wir von der Polizei und der Energiebehörde ausmachen.



There are a number of these units in Los Angeles, but only a few of them are designated as a Federal Emergency Management Agency (FEMA) resource. We were able to get an idea of their work in a presentation shown in a specially designed training complex.

Because the grounds are so large, vehicles used to fight forest fires are also stored here. Our American colleagues gave us a demonstration of many different vehicles, including bulldozers, other earth-moving equipment, and special heavy equipment transporters designed to bring the vehicles to incident sites. Some of the bulldozer cabins had heat-proof glass and their own air supply, making it



possible to use them even in hot, smoke-filled environments. Some of these vehicles can clear a firebreak 14 meters wide in one go, which is necessary to keep fires from spreading.

Our last stop was Station 114 (Air Operations), which is at Van Nuys Airport. Its equipment includes two AW 139 helicopters, a Bell helicopter for water dropping and rescues, and a Bell Jet Ranger for training flights, all of

Und so beendeten wir den letzten Besuch dieses Tages, indem wir dem Piloten für seine tollen Erklärungen ein kleines Gastgeschenk in Form eines Berliner Feuerwehrhelms überreichten.

Dankbar und mit vielen neuen Informationen kehrten wir zu unserem Hotel zurück.

which can be used for all kinds of operations. The station's responsibilities include fighting brushfires, water rescues, transporting critically ill or injured patients, and cliff rescues. Helicopter crews include a pilot, a copilot, a hoist operator, a paramedic, and a firefighter. Pilot Brian Lee was very helpful and answered all our questions. We also saw other helicopters belonging to the police department and the Department of Water and Power.

Our last visit of the day ended with us giving the pilot a little present – a Berlin fireman's helmet – as a thank-you for all of his interesting explanations.

We returned to our hotel feeling grateful and with a lot of new information.



## Das Feuerwehrmuseum

Bevor Isaac uns zum Feuerwehrmuseum begleitete, gratulierte er im Namen der Stadt einer 100-jährigen Bürgerin zum Geburtstag. Er nutzte die Gelegenheit und bat uns um ein besonderes Geburtstagsständchen. Und so fuhren wir in eine wohlhabende Gegend von L.A. Wir positionierten uns



im Vorgarten und als die Jubilarin die Urkunde der Stadt in Empfang nahm, sangen wir ihr das Geburtstagslied. Für uns war es eine Ehre und für die 100-jährige Josephine eine große und schöne Überraschung. Anschließend fuhren wir nach Hollywood zum Feuerwehrmuseum, welches neben der neuen Station 27 liegt. Es gehörte einst zur größten Wache jenseits des Mississippi. Das Gebäude, das 1930 errichtet und durch ein starkes Erdbeben 1994 baufällig geworden war, wurde durch einen Neubau ersetzt. Auf dem Vorplatz des Museums stand eine große Ziegelstein-Mauer, die symbolisch einstürzende Gebäude darstellte. Vor ihr befand sich eine Skulptur, deren Figuren Feuerwehrleute im Einsatz und die Vielgestaltigkeit der Feuerwehr-Familie symbolisieren. Zu besonderen Anlässen wird dieser ehrwürdige Ort mit seiner Gedenktafel beleuchtet, auf der die Namen der im Dienst verstorbenen Kollegen eingraviert waren. Im Gebäude selbst empfing uns der mittlerweile nicht mehr aktive Captain Ben Holder und erklärte uns mit Stolz sein Museum. Im Erdgeschoss befanden sich eine Vielzahl historischer Fahrzeuge und Geräte, welche die Brandbekämpfung des letzten Jahrhunderts darstellten. Viele Exponate waren im Original erhalten und wurden hier liebevoll restauriert. Das Obergeschoss beherbergte eine ausgesprochen große Sammlung an Feuerwehrhelmen, unter der sich auch der Originalhelm unseres ehemaligen Berliner Landesbranddirektors Kurt-Werner Seidel befand. In dieser Etage fanden wir auch eine Gemäldegalerie, die sich mit dem Thema Feuer auseinandersetzte. Im Anschluss lud uns die museumseigene Küche zum Lunch ein. Gegessen wurde in einem historischen Speisesaal.

## The Fire Department Museum

Before Isaac took us to the Fire Department Museum, he stopped to congratulate a Los Angeles resident on her 100th birthday on behalf of the city. Since we were with him, he asked us to sing for her as a special tribute. We drove to a nice neighborhood in L.A., lined up in the front yard, and, as the “birthday girl” was given a certificate from the city, we sang “Happy Birthday.” It was an honor for us and a very nice surprise for 100-year-old Josephine. After that, we drove to the Fire Department Museum, which is located next to the new Station 27. It was once part of the largest fire station west of the Mississippi. A new building has replaced the one built in 1930, which was in bad repair as a result of a big earthquake in 1994. A large brick wall in front of the museum symbolizes a collapsing building. In front of that is a sculpture that represents a fire company during an incident and shows the diversity of the LAFD. This historical site is illuminated on special occasions, along with the



memorial wall listing the names of firefighters who died in the line of duty. Inside the building we were welcomed by retired Captain Ben Holder, who proudly showed us around the museum. The ground floor was filled with historical apparatus and equipment used to fight fires in the previous century. Many of the exhibits were originals that had been carefully restored right here. The second floor housed a huge collection of fireman's helmets, including the original helmet worn by Berlin's own former fire chief, Kurt-Werner Seidel. This floor also has a collection of paintings devoted to the theme of fire. Afterwards we were invited to lunch in the station's historical dining hall.



## 24 Stunden Einsatzdienst

Dieser Tag gehörte mit Sicherheit zu den wichtigsten Tagen der gesamten Reise. Isaac brachte uns im Morgengrauen zu den fünf im Stadtgebiet verteilten, hochfrequentierten Wachen 10, 27, 29, 64 und 66. Jeweils zwei Beamte erhielten auf einer Wache für 24 Stunden Einblicke in die jeweiligen Arbeitsweisen der Feuerwehrwache. Auch wenn sich bestimmte Abläufe auf den verschiedenen Wachen wiederholten, war es uns wichtig, das Erlebte aller Kollegen darzustellen.

Hier sind die Erfahrungsberichte der Kollegen:

## A 24-hour shift

This was definitely one of the most important days of our trip. At dawn, Isaac brought us to five stations (10, 27, 29, 64, and 66) with high call volumes scattered around the city. Two of us spent 24 hours observing the work of each station. Although certain events and procedures were the same at each station, we think it's important to have everyone's experiences included in the following reports.



## Station 10 - Downtown

Torsten Maag und Maik Strehlow

Nach Ankunft auf der Wache stellten uns der diensthabende Captain und sein 1. Lieutenant seine sehr junge Mannschaft bei einer Tasse Kaffee vor. Wir befanden uns auf einer Wache mit einer Task Force (Löschzug). Das heißt, hier stehen zwei Engines (Löschfahrzeuge), eine Ladder (Drehleiter) und ein Paramedic (Rettungswagen). Auffällig ist das von 7.00 bis 8.30 Uhr betriebene Sportprogramm im wacheigenen Kraftraum. Um 8.30 Uhr war dann die Dienstübernahme, die hier „Roll Call“ genannt wird. Die Einteilung der Funktionen ist einfach, da die meisten Funktionen fest besetzt sind. Lediglich der Tagesablauf und mögliche Abweichungen von der Routine werden besprochen. Sind beispielsweise Übungen geplant, wird der Bataillon Chief erwartet oder gibt es besondere Arbeiten? Der erste große Unterschied für uns war, dass die Kollegen der neuen Schicht ihre Fahrzeuge und Ausrüstung direkt nach dem Betreten der Wache, noch vor dem Umziehen, übernommen haben. Nach der dienstlichen Einweisung wurden wir offiziell der Mannschaft vorgestellt. Damit bot sich die Gelegenheit, etwas von unserer Arbeit zu erzählen und unser Gastgeschenk zu überreichen. Die Kollegen freuten sich und begannen sogleich viele Fragen zu stellen. Dann ging es zum Einkleiden: Wir erhielten Hosen,



Schutzjacken, einen Helm und eine schuss sichere Weste. Das verblüffte uns, denn wir wussten zwar, dass wir in einer Region mit einer hohen Kriminalitätsrate sind, doch damit hatten wir nicht gerechnet.

An diesem Sonntag, der allwöchentlich als Übungstag genutzt wird, fuhren wir zu einem Abrissgebäude. Der Captain erklärte uns, dass solche Objekte gern als Übungsstätten genutzt würden und konzipierte ein Einsatzszenario, dem wir uns an der Seite der US-Kollegen stellen mussten: Ein Brand in der Restaurantküche im Erdgeschoss droht ins erste Obergeschoss überzuschlagen. Die Fahrzeuge bezogen in einer

## Station 10 - Downtown

Torsten Maag and Maik Strehlow

When we arrived at the station, the duty captain and his captain I introduced us to his very young crew over a cup of coffee. This is a station with a “task force,” which includes two engines, a ladder, and an ambulance. One thing that stood out was the workout from 7:00 to 8:30 a.m. in the station’s own workout room. The shift change (“roll call”) took place at 8:30 a.m. Duties were assigned pretty quickly, since most people have a permanent assignment. Only the day’s schedule and any deviations from the routine are discussed, such as whether training exercises are planned, or whether the battalion chief is expected, or whether special tasks need to be taken care of. The first big difference we noticed was that the crew on the next shift assumes responsibility for its apparatus and equipment as soon as they enter the station, even before they’ve changed clothes. After the roll call, we were officially introduced to the new crew. That gave us the chance to say a little bit about our own work and give them the present we’d brought with us. They appreciated it and asked a lot of questions. Then we got dressed: we were given pants, a protective jacket, a helmet, and a bulletproof vest. That surprised us – even though we knew we were in an area with a high crime rate, we weren’t expecting that.



Seitenstraße Stellung und bekamen vom Captain den Einsatzbefehl über Funk. Die Ladder führte die Straßensperrung durch und die Brandbekämpfung startete. Hierzu wird die Engine zum wasserführenden Fahrzeug und der Trupp der Engine begann mit der Brandbekämpfung im Erdgeschoss. Die Leiterbesatzung begann den Angriff im 1. OG mit tragbaren Leitern. Dies wirkte abenteuerlich und gefährlich auf uns, da die Leitern von nur einem Mann bewegt wurden. Dies sei aber üblich, wurde uns versichert. Ebenso neu für uns war die Öffnung des Daches durch einen Trupp. Diese Einsatztaktik haben wir anschließend auf der Wache ausführlich mit den Kollegen besprochen und unsere Bedenken geäußert. Aber in den USA ist dies ein Mittel, um für den Angriffstrupp die Gefahr eines Flashovers zu vermindern. Zum Ende des Einsatzes fand noch eine Einsatzbesprechung statt, die sehr sachlich und offen geführt wurde. Hierzu wurden die beteiligten Trupps sowie ihre deutschen Gäste um ihre Meinung gebeten. Im Verlauf des restlichen Tages fuhren wir zu weiteren 17 Einsätzen.



Maik Strehlow ist die Nacht auf dem Paramedic gefahren und durfte bei einer Wiederbelebung mithelfen. Hier ist die Eigenverantwortung der Paramedics größer als in Berlin, da es in Los Angeles kein Notarztsystem gibt. Auf dem Fahrzeug befinden sich zahlreiche Medikamente. Die mit einem Laptop erfassten Daten werden noch vor Ankunft in der Rettungsstelle per Funk ins Krankenhaus übertragen. Auch hier gab es Anfangsschwierigkeiten, die es zu meistern galt. Einmal fuhren wir zu einem Verkehrsunfall, bei dem die Engine und Ladder schon über Daten verfügten, die anschließend per Bluetooth an den Paramedic übertragen wurden. Von diesem praktikablen Verfahren waren wir beeindruckt.

Zwischen 22 und 23 Uhr wurden alle Kollegen zur Reinigung der Fahrzeuge und des Bürgersteigs vor der Wache herangezogen. Die Fahrzeuge waren dadurch trotz ihres Alters in einem hervorragenden Zustand. Die Kollegen identifizieren sich auch viel stärker mit den Fahrzeugen ihrer Wache, da kaum Fahrzeugwechsel stattfinden und sie nur ca. alle 15 Jahre neue Fahrzeuge bekommen. Alles in allem haben wir einen guten Eindruck über die Arbeit vor Ort bekommen und wurden freundlich dort aufgenommen.

On this Sunday, which is used each week as a training day, we drove to a building that was scheduled to be demolished. The captain told us that buildings like these are often used for fire department training burns. He came up with an incident scenario that let us practice with the American crew: a fire in the restaurant kitchen on the first floor was threatening to spread to the second floor. The apparatus pulled into position on a side street and the captain radioed them the order to go into action. The ladder truck blocked off the street, and the firefighting began. The pump became the water supply, and the engine company started fighting the fire on the first floor. The ladder crew started its attack on the second floor with portable ladders. This seemed dangerous to us, since each ladder was being positioned on the building by only one person, but we were assured that this was normal. What was also new to us were the vent cuts made in the roof by a two-man team. We discussed this operational tactic with the crew in detail back at the station and expressed our reservations about it. However, in the U.S. this is used by the attack team to reduce the chance of flashover. A very candid and matter-of-fact debriefing took place at the end of the operation. The participating teams and their German guests were asked for their opinion. Over the course of the rest of the day, we rode along on 17 other calls.

Maik Strehlow rode along with the ambulance that night and was allowed to help with a resuscitation. Paramedics have greater responsibility in Los Angeles than in Berlin, since there's no "emergency doctor on call" system in L.A. A lot of different medicines are kept in the ambulance. Data is entered on a laptop computer and radioed to the hospital before the ambulance arrives at the emergency room. Just as it was in Berlin, some initial difficulties with this procedure had to be overcome. One of the calls took us to the scene of a traffic accident, where the engine and ladder truck already had information that was then communicated to the paramedics via Bluetooth. We were impressed by this practical system.

Between 10 and 11 p.m., everyone was called out to wash the apparatus and the sidewalk in front of the station. Thanks to the care they receive, the vehicles were in excellent shape, despite their age. Compared to Germany, the firefighters here identify a lot more with their station's apparatus, since the fleet is changed only about once every 15 years. All in all, we were able to get a good impression of the work being done there, and we were given a warm welcome.

## Station 64 - Watts

Frank Kante und Mario Koch

In den Morgenstunden betraten wir die Wache in Watts, einem ärmlichen Bezirk mit hoher Kriminalität. Mario war aufgeregt, da er unser jüngster Feuerwehrmann war. Aber



auch für mich war es ein besonderer Tag. Die Mannschaft und der Captain empfingen uns freundlich und zeigten uns als Erstes die Küche. Hier wird gemeinsam gekocht und gegessen. Aber auch die Dienstübernahme findet hier statt. Nach der Einteilung und der Information für den Tag übergaben wir unser Geschenk. Wir stellten den interessierten US-Kollegen unsere Stadt und unsere Feuerwehr vor. Nach der Einteilung des Captains fuhr Mario auf der Ambulance oder der Engine Company mit. Frank wurde auf dem Truck eingeteilt. Bevor wir aber zum Einsatz fahren konnten, bekamen wir unsere Schutzkleidung. Diese bestand aus einer Nomexhose und -jacke, sowie einem Helm und einem Paar Handschuhe. Zusätzlich bekam jeder eine schusssichere Weste, die zu bestimmten Stichworten angezogen werden sollte. Das war für uns ungewöhnlich und es beschlich uns ein komisches Gefühl. So etwas gibt es in Berlin nicht. Als Letztes kam das Atemschutzgerät. Auffällig waren der Klick-Anschluss des Lungenautomaten an die Maske sowie die optische Anzeige des Restdrucks.

Dann ging es endlich zu den ersten Einsätzen hinaus. Die Engine und der Areal Truck fuhren oft zu medizinischen Einsätzen dazu, die Patienten wurden dann vom etwas später eintreffenden Rettungswagen übernommen, dies nennt sich „Light Force“. Beide Fahrzeuge bilden aufgrund ihrer Beladung eine Einheit. Transportiert die Drehleiter den größten Teil des technischen Equipment, so führt die Engine das Wasser mit. Die Rechtslage in den USA unterscheidet sich von unserer grundlegend. Das zeigte sich u.a. daran, dass alle Patienten ausnahmslos gleich behandelt und alle in ein Krankenhaus gefahren wurden. Ein weiterer Einsatz führte uns zu einem Haus mit Wasserschaden in Wohnzimmer und

## Station 64 - Watts

Frank Kante and Mario Koch

We got to the fire station in Watts, a poor area of the city with a high crime rate, in the early morning. As our youngest firefighter, Mario was pretty excited, but it was a



special day for me, too. The crew and the captain gave us a warm welcome and showed us the kitchen first, where everybody cooks together and eats together. The shift change also takes place here. Once duties were assigned and information for the day was given, we gave the captain our present, and everyone was interested to hear about our city and our fire department. The captain assigned Mario to either the ambulance or the engine company. Frank was assigned to the truck. However, before we could go out on a call, we needed protective clothing. This consisted of a Nomex jacket and pants, as well as a helmet and a pair of gloves. Each of us also got a bulletproof vest that had to be put on in certain situations. This was unusual for us, and we felt a little funny. We don't have anything like that in Berlin. The last thing we got was an SCBA. Two things we noticed about that were the way the pressure regulator can be clicked onto the mask and the pressure indicator's visual display.

Then we finally went out on our first calls. The engine and the aerial ladder truck often responded to medical emergency calls; the patients were then taken over by the ambulance that arrived a little later. This configuration is



Küche. Der Captain konnte den Defekt abstellen und ließ anschließend mit Wasserschiebern das Wasser aus dem Haus schieben. Zum Lunch fuhr die Engine in ein nahe gelegenes mexikanisches Restaurant. Wie zum Frühstück wurden wir auch zum Lunch eingeladen. Nach dem Essen ging es zurück zur Wache, und wir erfuhren, dass jeden Samstag und Sonntag in ganz L.A. geübt wird. Unser heutiges Thema war die Wasserversorgung. Dazu wurde eine der Engines auf dem großen Hof platziert. Alle Kollegen versammelten sich. Der Jüngste begann mit dem Aufbau einer Leitung vom Hydranten zum Fahrzeug und dann zum Strahlrohr. Dies wurde so oft wiederholt bis alle an der Reihe waren.

Was mich sehr verwunderte war, dass alle Schlauchverbindungen undicht waren, so dass überall Wasser in rauen Mengen verloren ging. Uns zeigte man im Anschluss noch einige Löschtaktiken. Wo man in Berlin große Monitore bei Großbränden einsetzt, werden hier die Schläuche zu einem Ring gelegt, um den Wasserdruck besser abzuleiten. Es ging dem Abend entgegen, und mittlerweile sind wir zu mehr als zehn Einsätzen gefahren. Auf der Wache wurde das Essen für das Dinner vorbereitet. Fast alle Kollegen waren gemeinsam in der Küche und kochten. Die, die nicht bei den Vorbereitungen dabei waren, hatten noch Arbeiten in den Fahrzeugen zu erledigen. Hier wurden Werkzeuge gepflegt, hölzerne Leitern wurden lackiert oder die früher begonnenen Arbeiten an einem neuen Grill wurden weitergeführt. Zum Dinner saßen wir dann alle zusammen und ließen den Tag Revue passieren. Die US-Kollegen nutzten die Gelegenheit, uns viele Fragen in Bezug auf die Arbeit bei uns in Berlin zu stellen. Gerne erklärten wir, dass die Unterschiede so groß gar nicht sind. Wir dachten, nun sei der Arbeitsdienst zu Ende, doch wir täuschten uns. In den Abendstunden sind die Fahrzeuge an der Reihe. Man holte jede Menge Tücher, Lappen und Poliermittel heraus, um die großen Fahrzeuge zu reinigen. Gegen 23 Uhr waren dann alle Engines und Trucks auf Hochglanz

called a “light force.” Because of what they’re carrying, the two vehicles form a unit. While the ladder truck transports most of the technical equipment, the engine is responsible for the water. The legal situation in the U.S. is fundamentally different from ours. One example of how it differs is that all patients are treated the same way and taken to the hospital. One call took us to a house with water damage in the living room and the kitchen. The captain was able to shut off the water main and then had floor squeegees used to get the water out of the house. For lunch we went to a nearby Mexican restaurant, where we were treated to lunch just like at breakfast. After lunch we went back to the station, where we heard that training exercises are conducted every Saturday and Sunday all over Los Angeles. The subject that day was water supply. For the lesson, one of the engines was parked on the huge lot, and everyone gathered around. The youngest firefighter established a supply line from the hydrant to the vehicle and then to the nozzle. This was repeated until everyone had had a turn. What surprised me was that all the connecting elements leaked, which meant that a lot of water was lost. Afterwards the crew showed us a few of the methods they use. For instance, in Berlin we use special devices for major fires, whereas here the hoses are laid in a circle so that the water pressure is better distributed. It was getting on towards evening, and at this point we had gone out on more than ten calls. Back at the station, food was being prepared for dinner. Almost everyone was in the kitchen cooking, and the ones who weren’t were in the apparatus doing other jobs. Tools were cleaned, wooden ladders were varnished, and work continued on a new barbecue grill. We all had dinner together and talked about the day. Our American colleagues asked us a lot of questions about our work in Berlin, and



poliert. Für alle war dies eine selbstverständliche Arbeit. Es war Mitternacht, und nun suchten die Kollegen sich eine ruhige Ecke, in der sie die nächtlichen Alarmierungen abwarten konnten. Ruhig war die Nacht nicht, denn auch nach Null Uhr sind wir noch sechs Mal zu diversen Notfällen gefahren.

Gegen 6.30 Uhr kam die Ablösung, und wir waren ziemlich müde. Wieder war zu beobachten, wie die neuen Kollegen als erstes die Einsatzgeräte überprüften und sich erst dann umzogen. Um 7 Uhr wurden wir dann wieder von Isaac Burks abgeholt. Wir bedankten uns bei der Mannschaft und beim Captain für diesen überaus interessanten Tag und sprachen die Hoffnung aus, die US-Kollegen vielleicht einmal in Berlin begrüßen zu dürfen.

we explained that it wasn't all that different from what they were doing. We thought the workday was over after that, but we were wrong. In the evening, it's the apparatus's turn. The crew got out a lot of towels, rags, and wax, and by 11:00 p.m. everything had been polished to a high shine. This seemed to be a normal part of the day. Now people started looking for a quiet corner to wait for the night's calls. It was a fairly busy night, since we ended up going out on six different emergency calls even after midnight. The next shift got there around 6:30 a.m., and by that time we were pretty tired. We also noticed how the people on the new shift checked the apparatus and equipment first, before changing clothes. Isaac Burks picked us up at 7:00 a.m. We thanked the crew and the captain for this very interesting day and told them that we hoped we'd see them in Berlin someday.



## Station 27 - Hollywood

Uli Töpsch und Uwe Ziemann

Es war sehr früh, als wir die Wache betrat. Die Kollegen der neuen Schicht warfen einen kurzen Blick auf die Einteilungstafel, die im Flur zu den Geschäftsräumen der Feuerwache hängt. Wir wunderten uns darüber, dass die Kollegen sich nicht sofort umkleiden. Wir erkundeten die Wache und befanden uns schließlich in der Fahrzeughalle.

Ungefähr zehn Kollegen, die alle in Zivil waren, checkten ihre Ausrüstung und überprüften die Fahrzeuge. Als wir Captain Smith fanden, stellte uns Uli Töpsch vor. Dieser schien jedoch etwas überrascht über unsere Anwesenheit zu sein. Er über gab uns dem jüngsten Kollegen, der uns alles zeigen sollte. Gegen 7 Uhr stellte sich in der Fahrzeughalle wieder Ruhe



## Station 27 - Hollywood

Uli Töpsch and Uwe Ziemann

It was very early when we got to the station. The people on the new shift were taking a quick look at the assignment board that was hanging in the hallway outside the offices of the fire station. We were surprised to see that they didn't immediately change clothes. We looked around the station and finally ended up on the apparatus floor.

About ten firefighters, all in civilian clothes, were checking their equipment and the apparatus. When we found Captain Smith, Uli Töpsch introduced us. Captain Smith seemed a little surprised to see us and asked the youngest member of the crew to show us around. Around 7:00 a.m., things quieted down on the apparatus floor except for the



ambulance, where one person was giving the equipment a thorough check. He explained how to use the stair chair, which makes it easier to transport patients up or down stairs.

There was an exercise room in an extension to the fire station where most of the firefighters were working out. As we continued looking around, we found the battalion chief's command vehicle, a ladder truck, an engine, two ambulances, and a heavy rescue truck.

All the most important rooms were on the same level. These included the kitchen, the apparatus floor, the restroom, the office, the TV room, the workout room, and the captain's office. The official shift change took place at 9:45 a.m. What was unusual for us was that this took place very informally in the kitchen. The captain informed everybody about upcoming changes and gave them their assignments for the shift. One important detail was that two German firefighters would be spending the next 24 hours observing the everyday routine at the fire station. Here he looked at us, and everyone gave us a warm welcome.

ein, außer an der Ambulance. Hier befasste sich ein Kollege ausführlich mit dem Überprüfen der Geräte und erklärte uns bereitwillig den Gebrauch eines Treppen-Transport-Stuhls, der den Patiententransport über Treppen vereinfacht.

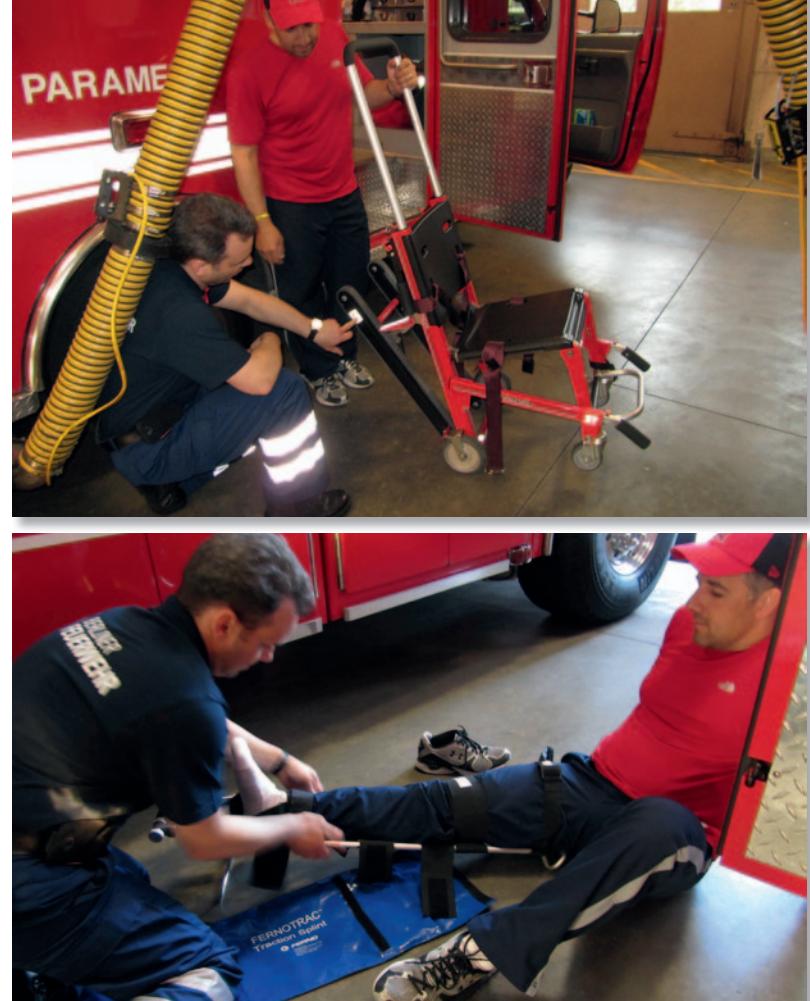
Im Anbau der Wache befand sich der Sportraum, in dem die meisten der Kollegen um diese Zeit Sport machten. Bei unseren weiteren Erkundungen entdeckten wir den Wagen des Bataillon Chief, eine Ladder, eine Engine, zwei Ambulances und einen Heavy Rescue Truck.

Alle wichtigen Räume waren auf einer Ebene. Dazu gehörten die Küche, die Fahrzeughalle, WC, Büro, Fernsehraum, Sportraum und das Büro des Captain. Um 9.45 Uhr fand die offizielle Dienstübergabe statt. Ungewöhnlich für uns war, dass diese in der Großküche ganz zwanglos abgehalten wurde. Der Captain informierte die Kollegen über anstehende Neuerungen sowie die Aufgabenverteilung für diese Schicht. Ein wichtiges Detail für die Kollegen war, dass zwei deutsche Feuerwehrkollegen am 24-stündigen Wachgeschehen teilnehmen würden; dabei blickte er auf uns und wir wurden herzlich begrüßt.

Wir stellten uns der gesamten Wachbesatzung vor und erklärten unsere Beweggründe für unseren Besuch und überreichten Souvenirs und Geschenke aus Berlin. Der Captain war deutlich gerührt von unserem Geschenk und „das Eis war gebrochen“. Gegen 10.20 Uhr verließen Ladder, Engine und die Ambulance die Wache in Richtung Hollywood-Berge zum Übungsdienst mit dem Ziel, das Löschen über Leiter mit einem Werfer zu trainieren. Nach kurzer Fahrt erreichten wir einen leeren Parkplatz am Fuße der Hollywood Hills und begannen mit der Übung. Die Leiter wurde in Stellung gebracht und der Maschinist der Engine baute die Wasserversorgung auf. Der Standard-Löschangriff wurde mit zwei Strahlrohren durchgeführt. Ein Rohr über die Ladder und ein Rohr vom Boden aus.

Gegen 12.00 Uhr war die Übung beendet und es fand eine ausführliche Nachbesprechung statt. Auf der Rückfahrt zur Station 27 hielten alle Fahrzeuge an einem Burger-Laden um dort zu lachen. Auf der Wache angekommen, begann der Reinigungsdienst, bei dem alle tragbaren Leitern des Laddertrucks gereinigt und auf Sicht geprüft wurden. Gegen 14.00 Uhr wurde das geschäftige Putzen von einem Alarm unterbrochen. Zum Wasserschaden alarmiert, wurde an der Einsatzstelle die Wohnungstür der betroffenen Wohnung kurzer Hand mit Halligantool geöffnet und die Wasseraustrittsstelle verschlossen.

Am Nachmittag wurde am Laddertruck erneut geübt. Fire-fighter Mathews befand sich gerade in der Ausbildung zum Leiter-Maschinisten. Wir durften, an der Leiterspitze gesichert, die Aussicht über Hollywood aus 30 m Höhe bewundern. Bis zum Abend wurden dann alle Fahrzeuge gewaschen und poliert.



We introduced ourselves and explained why we had wanted to make this visit. We also presented souvenirs and presents from Berlin. The captain was really touched by our present, and the ice was broken. Around 10:20 a.m., the ladder truck, the engine, and the ambulance left the station to go to the Hollywood Hills for a training exercise. The idea was to practice extinguishing a fire with a ladder pipe affixed to a ladder. After a short drive, we got to an empty parking lot at the foot of the Hollywood Hills and started the exercise. The ladder was positioned, and the engineer set up the water supply. A standard fire attack was carried out with two nozzles, one from the ladder and one from the ground. The exercise was over at around noon, and then there was a detailed discussion of how it had gone. On the way back to Station 27, all the vehicles stopped at a hamburger place for lunch. Cleaning duty started when we got back to the station, where all the portable ladders on the ladder truck were cleaned and inspected. At about 2:00 p.m., the cleaning was interrupted by a call about water damage. At the incident site, the apartment door was opened quickly with a Halligan tool, and the source of the damage was shut off. In the afternoon, there was another training exercise with the ladder, since Firefighter Mathews was in the middle of training to be an apparatus operator. Secured at the top of the ladder, we were able to admire the view of Hollywood from a height of 30 meters. All of the apparatus were then washed and polished by evening. We all ate dinner together in the kitchen, which also



Zum gemeinsamen Abendessen trafen wir mit den Kollegen in der Küche zusammen, die auch gleichzeitig als Speisesaal dient. Gegen 20.30 Uhr kehrte Ruhe auf der Wache ein. Da sich Station 27 in der Nähe des sehr belebten Hollywood Boulevard befindet, haben die zwei Ambulances viele Einsätze. Gegen Mitternacht sanken wir total müde auf unsere Betten im Ruheraum, aber an schlafen war nicht zu denken, die Eindrücke des Tages beschäftigten uns zu sehr.

Um 2 Uhr rückten vier Staffeln zum Feuer in einem Studentenwohnheim aus. Während der Captain erkundete, wurde der Laddertruck für einen Angriffsweg zum Dach des Gebäudes in Stellung gebracht. Ein Trupp stellte über tragbare Leitern einen Zugang in ein Fenster im 3. OG des Gebäudes sicher. In beeindruckend kurzer Zeit waren drei Trupps über verschiedene Angriffswege im Gebäude. Es stellte sich heraus, dass ein defektes Elektrogerät einen Rauchmelder ausgelöst hatte.

Auf Station 27 zurückgekehrt, bedankten und verabschiedeten wir uns bei allen Kollegen für den tollen Tag auf ihrer Feuerwache.

serves as the dining room. Around 8:30 p.m., the station quieted down. Since Station 27 is near a very busy street – Hollywood Boulevard – the two ambulances go out on a lot of calls. Around midnight we collapsed on our beds in the break room, but although we were really tired, we couldn't sleep. We were still thinking about everything that had happened that day.

At 2:00 a.m., two squadrons were called out to a fire in a college dormitory. While the captain checked out the situation, the ladder truck was positioned for an attack on the roof of the building. Using portable ladders, one team set up an entryway through a window on the fourth floor. In no time at all, three teams using different attack routes were in the building. It turned out that a defective electrical appliance had set off a smoke detector.

When we got back to Station 27, we thanked everyone for the great day we'd spent at their fire station and said goodbye.

### Station 66 - South Central

Marco Zimmermann und Andreas Thater

Die Station 66 hat zwei Engines, einen Truck und eine Ambulance. Außerdem stehen dort noch zwei Fahrzeuge des

### Station 66 - South Central

Marco Zimmermann and Andreas Thater

Station 66 has two engines, one ladder truck, and an ambulance, along with two battalion chief command

Batallion Chief. Eine der Engines ist etwas kleiner und wird nur „The Pump“ genannt. Die „Pump“ und der Truck bilden immer eine Einheit, die sogenannte Light Force. Der Truck ist eine 30 m Drehleiter mit einer lenkbaren Hinterachse, die von einem „Tillerman“ gelenkt wird. Die Pumpe ist nur für die Wasserversorgung auf der Leiter zuständig. Die Light Force und die Engine zusammen bilden mit der Ambulance dann die Task Force. Geführt wird die Task Force von zwei Captains.

Im Laufe des Vormittags wurde Marco der Engine und Andreas dem Truck zugeteilt. Dann bekamen wir unsere Ausrüstung, bestehend aus zwei Jacken und schusssicheren Westen. Die Alarme laufen aus Station 66 als Durchsage auf der Wache ein. Gleichzeitig erscheinen alle relevanten Einsatzdaten auf den Fahrzeuglaptops und zusätzlich gibt es noch einen Papierausdruck.

Die ablösenden Kollegen kamen zwischen 6.30 und 8.00 Uhr. Sie überprüften sofort ihre Gerätschaften, und erst dann haben sie sich umgezogen und Kaffee getrunken. Gegen 8 Uhr haben sich alle Kollegen in der Kantine eingefunden. Dort erfolgten die Einteilung und die Bekanntgabe einiger tagesaktueller Themen, bei denen wir uns allen vorstellen und unsere Geschenke überreichen konnten. Es war Sonntag, und am Wochenende wird auf allen Wachen in Los Angeles geübt. Das war für uns ungewöhnlich. Es wurde eine kleine Atemschutzübungsstrecke aufgebaut. Dazu füllten die Amerikaner C-Schläuche mit Druckluft und verlegten diese durch verschiedene Räume. An den Schläuchen sind dann die Trupps vorgegangen. Der erste Durchgang wurde „unter Sicht“ durchgeführt, der zweite mit verdunkelter Maske. Auch die beiden Captains haben mitgemacht. Bis 13 Uhr sind wir bereits zehn Alarme gefahren (Marco vier und ich sechs), die analog zur Situation in Berlin auf medizinischen Stichworten beruhten. Am Nachmittag war Schlauchwartung angesagt. Alle Schläuche der Wache werden bei Notwendigkeit von der Mannschaft selbst repariert. Auch die Druckprüfung wird hier eigenständig durchgeführt. Dazu werden die Schläuche mit 20 Bar (300 PSI) für fünf Minuten mit Druckluft gefüllt.

Bis abends wurden wir von 17 Einsätzen, bei allen zu medizinischen Stichworten, alarmiert. Erstaunlich war, dass hier jedes Mal die „Light Force“ mit alarmiert wird. Abends bei einer Rückfahrt zur Station wurde noch mit dem Truck geübt. In einer ruhigen Seitenstraße hielten wir plötzlich an. Die Pump sperrte die Straße und dann wurde das Anleitern mit zwei Durchgängen erprobt.

Beim zweiten Versuch kletterte die gesamte Besatzung beider Fahrzeuge über die Leiter auf das Dach einer Lagerhalle. Spontan an einem beliebigen Gebäude anleitern, abends um 22 Uhr, an einem Sonntag, und dann noch ein Dach besteigen, wäre bei uns unvorstellbar.

vehicles. One of the engines is smaller than the other and is called “the pump.” The pump and the truck form a unit, the “light force.” The truck has a 30-meter aerial ladder with a steerable rear axle operated by a “tillerman.” The pump’s only job is to supply water to the ladder. Together with the ambulance, the light force and the engine make up the “task force,” which is led by two captains.

During the morning, Marco was assigned to the engine and Andreas to the truck. We also got our equipment, which consisted of two jackets and bulletproof vests. Calls for Station 66 are announced on the fire station PA system. At the same time, all the information relevant to the run appears on the laptops in the apparatus, and there’s also a paper copy.

The people on the new shift arrived between 6:30 and 8:00 a.m. They immediately checked their equipment and then got changed and had coffee. Around 8:00 a.m., everyone gathered in the dining room, where they were given their assignments and current information. That included us introducing ourselves and handing out our presents. It was Sunday, and training exercises take place at every fire station in Los Angeles on the weekend. That wasn’t something we were used to. A short course was set up for a breathing drill, and one-and-a-half-inch hoses were filled with compressed air and laid out in different rooms. The teams then followed the hose line through the course. The first round was with full visibility, while the second was done wearing a darkened mask. The two captains also participated in the drill. By 1:00 p.m., we had already gone out on 10 calls (four for Marco and six for me), which – similar to the situation in Berlin – all had to do with medical emergencies. In the afternoon, it was time to do hose maintenance. All of the station’s hoses are repaired by the crew itself if needed. The crew also carries out its own pressure tests, which involves filling the hoses with compressed air (20 bar/300 psi) for five minutes. By that evening we had gone out on 17 calls, all of which were medical calls. What was surprising was that the “light force” was sent out on all of these. We also did an exercise with the truck on the way back to the station after an evening call. We stopped suddenly on a quiet side street, the pump blocked the street, and then we practiced positioning ladders against a warehouse twice. The second time, the entire crew of both vehicles climbed up the ladder onto the roof. Spontaneously putting a ladder up to a random building on a Sunday night at 10:00 p.m., and then climbing up onto the roof, was something we couldn’t imagine happening in Berlin.

After this new experience, we went back to the station. We

Mit dieser neuen Erfahrung ging es zurück zur Wache. Wir dachten, dass es nun ruhiger würde, aber das war ein Irrtum. Mittlerweile ist es kurz vor Mitternacht, und die Kollegen fangen an, ihre Einsatzfahrzeuge zu polieren. Wir wollten es nicht glauben. Gegen 4 Uhr beruhigte sich das Alarmaufkommen, so dass wir nach ca. 21 Alarmen, leider nur medizinischen Alarmen, etwas ruhen konnten. Wir versanken in die typischen riesigen Fernsehsessel des Medienraumes. Nach ca. zweieinhalb Stunden Schlaf waren wir total übermüdet. Gegen 6.30 Uhr kamen dann die neuen Kollegen, mit denen wir dann erneut gemeinsam Kaffee trinken konnten.

Um 9 Uhr wurden wir wieder von Isaac eingesammelt und haben bis dahin aufregende Stunden auf einer amerikanischen Feuerwache erleben dürfen.

### Station 29 - Hancock Park

Frank Pfeiffer und Gaston Aue

Mr. Burks begleitete uns zur Kantine der Firestation 29, wo er uns den Kollegen vorstellte. Bei Kaffee und frischen Muffins erzählten wir von den Bedingungen daheim und erhielten von den interessierten Kollegen zahlreiche Nachfragen. Danach zeigten sie uns die Wache, auf der sich neben einer Drehleiter und einem Löschfahrzeug auch noch ein Anhänger zur Dekontamination von Gefahrstoffen befand. Eine Übungsstrecke fanden wir auf dem Gelände unter dem Sportraum. Am späten Vormittag fand dann in gemütlicher Runde die Wacheinteilung statt. Neben der Besetzung der Fahrzeuge wurde auch bekanntgegeben, welche Wachen für den Tag geschlossen sind. Im Anschluss nutzten wir die Gelegenheit, unser Gastgeschenk zu überreichen. Da hier am Sonntag Übungsdienst ist, fuhren wir unmittelbar nach der Einteilung los. Frank Pfeiffer wurde für die Ladder und Gaston Aue für die Engine eingeteilt. Vor wenigen Tagen hatte es in einem nicht bewohnten Einfamilienhaus gebrannt. Heute sollte der Einsatz nachbesprochen werden. Aus diesem Grund fuhren wir dort hin. Die Leiter wurde in Stellung gebracht und alles kletterte auf das Dach. Nun schilderte jeder den Einsatz aus seiner Sicht.

In Los Angeles ist es auf Grund der überwiegend hölzernen Bauweise der Einfamilienhäuser üblich, zwei Angriffstrupps parallel arbeiten zu lassen. Ein Trupp geht in das Haus und bekämpft das Feuer von innen, während der zweite Trupp das Dach öffnet.

Danach wird ein Drucklüfter zur Entrauchung und Belüftung eingesetzt. Für den Rückzug wird eine Schiebleiter in Stellung gebracht.

Während die Sonne ihren Zenit erreichte und sich unsere

thought things would start to quiet down now, but we were wrong. Although it was almost midnight, the firefighters started polishing their apparatus. We couldn't believe it. Around 4:00 a.m., calls stopped coming in, so we were able to rest a little after what had been around 21 calls till then (unfortunately, just medical calls). We sank into the usual big recliners in the media room and after only about 2½ hours of sleep, we were totally exhausted. Around 6:30 a.m., the next shift arrived, and we were able to have coffee with them, too.

Isaac picked us up at 9:00 a.m. after an exciting day at an American fire station.

### Station 29 - Hancock Park

Frank Pfeiffer and Gaston Aue

Mr. Burks went with us to the dining room of Fire Station 29, where he introduced us to the firefighters there. Over coffee and fresh muffins, we talked about what things are like where we work and got lots of questions from the interested crew. After that they showed us the station, which, along with an aerial ladder truck and an engine, also has a mobile response trailer for hazmat decontamination. A training course was set up under the workout room. Assignments were handed out at a relaxed meeting that morning; in addition to telling the crew who would be on which apparatus, the stations that were closed for the day were announced. At the end of the meeting, we presented our gift. Since Sunday is a training exercise day here, the crew left the station right after the assignments were made.



Hoffnungen schon auf ein Mittagessen richteten, verließen wir das Dach. Doch da sollten wir uns täuschen. Nun rüsteten sich die Trupps aus, und einschließlich der Anfahrt wurde der Einsatz unter den neuen Erkenntnissen durchgeführt. Im Anschluss wurde auch diese Übung durchgesprochen. Jeder sollte seine Sicht des Einsatzes darlegen. Zwischendurch erhielt die Ambulance einen Alarm, kam aber nach Beendigung des Einsatzes wieder und nahm an der Übung weiter teil. Auch jetzt war der Übungsdienst noch immer nicht beendet. Jeder musste mit der Kettensäge ein Fenster in die Dachhaut schneiden, um anschließend noch ein Fenster mit der Feuerwehraxt zu zerschlagen. Zur Standsicherheit während der Arbeiten mit der Kettensäge wurde lediglich eine Axt in die Dachhaut geschlagen, auf welcher sich der Kollege mit einem Fuß stützte.

Zusätzlich wurde noch eine Hakenleiter als Aufstiegshilfe benutzt. Inzwischen war es 16.00 Uhr geworden und es ging zurück zur Wache. Wir hielten an einem Sandwichladen an und holten uns eine Kleinigkeit zum Essen. Als wir ein paar Bissen verzehrt hatten, wurden wir zu einem Verkehrsunfall alarmiert. Also schnappte jeder sein Sandwich und rannte zum Fahrzeug. Am Unfallort angekommen, wurde die Lage beurteilt. Keine Verletzten, nur Blechschaden. Die Autos wurden von der Kreuzung entfernt und die Batterien abgeklemmt.

Jetzt aber endlich nach Hause. Hier stand nun noch das Reinigen der Geräte an. Dabei wurden die Kettensägen sehr gründlich an einem extra dafür vorgesehenen Waschtisch gereinigt. Der nächste Alarm sollte nicht lange auf sich warten lassen. Wieder ein Verkehrsunfall. Diesmal hatte sich ein Auto überschlagen, nachdem es gegen eine Palme gefahren war. Zu meinem Erstaunen ließ man das Fahrzeug auf der Straße liegen.

Nach der Patientenversorgung durch den Rettungswagen fuhren wir ohne weiter tätig zu werden, zurück. Endlich gab

Frank Pfeiffer was assigned to the ladder truck and Gaston Aue to the engine. A few days earlier, there had been a fire in an uninhabited single-family home, and today the crew was going to discuss the incident. We drove to the house, the ladder was positioned, and everyone climbed up on the roof. Then everyone described the operation from his own point of view.

Because most single-family homes in Los Angeles are built out of wood, it's common to have two attack teams working parallel to each other. One team attacks the fire from inside the house, while the second vents the roof.

Afterwards a power blower is used to get rid of the smoke and ventilate the area. An extension ladder is positioned for the crew's retreat.

Once the sun had reached its zenith, we left the roof, hoping that we might be having lunch soon. But it didn't turn out that way – the units put on their equipment and carried out the operation all over again, including driving up to the house, using what had been learned from the discussion.

Afterwards there was another discussion about the exercise, and everyone was asked to give his opinion of the operation. The ambulance got a call in the middle of all this, but they came back for the rest of the exercise when they were done. Even then, the training session still wasn't over. Everyone had to cut a vent into the roof with a chain saw and then use a fireman's ax to break a window. The only thing giving the firefighters some stability while they used the chain saw was an ax buried in the roof that served as a foothold.

In addition, a hook ladder was used to climb up on the roof. By now, it was 4:00 p.m., and we headed back to the station. We stopped at a sandwich shop on the way and got a little something to eat. We had only taken a few bites when we got a call to a traffic accident, so everyone grabbed his sandwich and ran to the vehicle. When we got to the scene of the accident and the situation was evaluated, it turned



es das lang erwartete Mittagessen. Nach dem Essen wurde noch die Leiter gereinigt und eine Runde Basketball gespielt. Der Tag neigte sich dem Ende, und es blieb ein wenig Zeit, sich etwas zu unterhalten. In den Gesprächen stellten sich viele Gemeinsamkeiten der Feuerwehren heraus. Nachts war es auf der Wache ruhig, also konnte der nächste Tag relativ entspannt mit einer letzten Tasse Kaffee auf der Firestation 29 beginnen.

out that it was just a fender bender with no injuries. The cars were removed from the intersection, and the batteries were disconnected.

Now we finally went home. There it was time to start cleaning the equipment, including the chainsaws, which were cleaned very thoroughly at a worktable used just for this purpose. We didn't have long to wait till the next call, which turned out to be another car accident. This time a car had overturned after running into a palm tree. I was surprised to see that the vehicle was left in the street.

After the ambulance had taken care of the patient, we went back to the station without doing anything else. Finally, it was time for our long-awaited lunch. After lunch, the ladder was cleaned and we played a round of basketball.

The day was coming to an end, and we had a little time to talk. In our conversations, it turned out that there are a lot of similarities between our two fire departments. Things were quiet at the station during the night, so the next day got off to a fairly relaxed start with a last cup of coffee at Fire Station 29.



## LAX Fire-Station 80

Los Angeles International Airport -LAX- ist mit seinen neun Terminals und vier Start- und Landebahnen der drittgrößte Flughafen in den USA und der sechstgrößte der Welt. Die Flughafenfeuerwehr gehört hier direkt dem LAFD an. Grund genug, sie mit in unseren Besichtigungsplan aufzunehmen. Nachdem wir die Fire-Station 80 über eine rückwärtige Anfahrt erreicht hatten, empfingen uns die Feuerwehrmänner Köhler und Wilkens. Sie erklärten uns, dass jeden Tag mindestens 14 Mann in einer 24-Stunden-Schicht im Dienst sind. In der großen Fahrzeughalle befanden sich riesige Löschfahrzeuge. Dazu gehören vier Löschfahrzeuge und eine Rettungstreppe. Zwei Löschfahrzeuge sind mit ausfahrbarer Löschlanze ausgestattet. Diese wird im Bedarfsfall direkt durch die Flugzeughaut gestoßen, damit von innen schnellstmöglich gelöscht werden kann. Die beiden anderen Fahrzeuge sind Standardlöschfahrzeuge, von denen eines mit 2.000 Litern Schaum ausgerüstet ist. Die Kollegen stellten zahlreiche Fragen, und sie wurden alle beantwortet. Zu unserer Überraschung durften wir dann noch an einer Spezialrundfahrt mit den großen Löschfahrzeugen über den gesamten Flughafen teilnehmen. Hier bekamen wir noch einmal einen besonderen Eindruck von der Gesamtgröße des Areals Los Angeles International Airport.

## LAX Fire Station 80

With its nine terminals and four runways, Los Angeles International Airport (LAX) is the third largest airport in the U.S. and the sixth largest in the world. The airport's fire department is LAFD's Station 80, which was a good reason for us to include it on our tour. We drove up to Station 80 from the back, where firefighters Köhler and Wilkens welcomed us. They told us that the station has at least 14 men doing a 24-hour shift every day. On the station's large apparatus floor we saw huge vehicles, including four engines and mobile air stairs. Two of the engines are equipped with a telescoping boom and piercing nozzle. If necessary, these can penetrate the airplane's skin so that fires inside can be extinguished as soon as possible. The other two vehicles were standard engines, one of which carries 2,000 liters of foam. Lots of questions were asked and answered. We were surprised and pleased to be allowed to ride along on these huge engines on a special tour of the entire airport. That gave us a good impression of how big Los Angeles International Airport really is.

Afterwards there were refreshments in the station's kitchen. Our visit finished up with a tour of the station itself. We saw the crew's quarters, with sleeping quarters, the media room, and workout rooms. Everything was very well taken care





Im Anschluss gab es eine kühle Erfrischung in der wach-eigenen Küche. Der Rundgang durch die Wache war der Abschluss dieses Besuches. Wir sahen die Mannschaftsquartiere mit ihren Schlafräumen, den Medienraum sowie die Sporträume. Alles in einem sehr gepflegten Zustand. Dann erfuhren wir, dass ein Großteil der Inneneinrichtung und Sportgeräte von den Kollegen selbst bezahlt wurde. Dies bedarf eines Kredites, der nun von den Feuerwehrmännern jeden Monat abgezahlt wird. Die Zeit verging wie im Flug und wir bedankten uns herzlich für diesen hochinteressanten Vormittag.

Eigentlich sollte das Vormittagsprogramm nun beendet sein, doch Isaac, der selbst eine Ewigkeit Feuerwehrmann im LAFD war, fuhr mit uns zur Station 95. Hier war das HazMat Squad untergestellt. Ein Fahrzeug, das zur Abwehr von chemischen Gefahren und Bombenbedrohungen eingesetzt wird. Für unsere Kollegen war dies sehr interessant, da sie selbst im ABC-Schutz ausgebildet wurden.

Nun sollte es endlich zum Mittagessen gehen. Der Vormittag war lang und wir hatten mittlerweile großen Hunger. Unser

**Der FOAM 2 E-One Titan** - Ein Gigant mit 1000 PS mit 5 Gang Automatik. Die Pumpe fördert 10.000 L/min. Er transportiert 16.000 Liter Wasser, 2.000 Liter Schaum und 350 kg Löschpulver Purple-K, welches 4-5 mal effektiver ist als CO2. Zusätzlich verfügt er über eine ausfahrbare Löschlanze mit integrierter Kamera.

**The FOAM 2 E-One Titan** - A giant with 1000 bhp with 5-speed automatic transmission. Can pump 10,000 liters/minute and transport 16,000 liters of water, 2,000 liters of foam, and 350 kg of Purple-K extinguishing powder, which is 4 to 5 times more effective than carbon dioxide. It also has a telescoping boom and a piercing nozzle with a built-in camera.

of. Then we heard that a large part of the furnishings and the exercise equipment had been paid for by the firefighters themselves. They took out a loan and are paying it back in monthly installments. Time flew by, and when we left we thanked everyone for the very interesting morning we had.

Our morning program was actually supposed to be over at this point, but Isaac – who was an LAFD firefighter himself for ages – took us over to Station 95, which has a hazmat vehicle used for chemical hazards and bomb threats. Our group was very interested, since they had also received NRBC preparedness training.

Now it was finally time for lunch. We had had a long morning, and we were pretty hungry. Our host from the city, Tom LaBonge, treated us to lunch at the harbor. The restaurant, Ports O'Call, was located right at the entrance to the harbor, so we were able to watch the ships as they came in. The food and service were excellent, and we were able to tell the City Councilman all about what we had done so



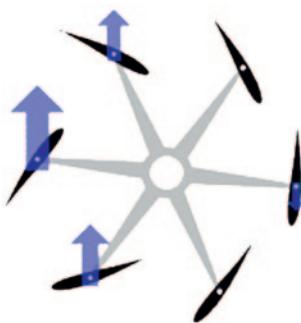


Gastgeber der Stadt, Tom LaBonge, lud uns zum Mittagessen im Hafen ein. Das Restaurant Ports O'Call lag direkt am Hafeneingang, so dass man von hier die ankommenden Schiffe an sich vorbeiziehen sehen konnte. Bei vorzüglicher Bewirtung konnten wir uns mit dem Stadtrat über die bisher erlebten Ereignisse unterhalten. Mit großem Interesse folgte er unseren Ausführungen und war erfreut über den bisher so positiven Verlauf der Reise.

## Auf dem Löschboot

Nach dem opulenten Lunch und etwas Erholung für die Füße ging es weiter in unserem Programm. Das Fireboat 2, das auf dem Gelände der Feuerwache 112 liegt, ist das größte Löschboot in Amerika. Mit diesen Worten fing Fireman Engineer Ramos die Führung an. Ramos, der mittlerweile seit 14 Jahren auf dem Boot stationiert ist, war für diese Aufgabe prädestiniert.

Das neue Löschboot wurde 2004 in Dienst gestellt und fährt unter dem Namen „Warner L. Lawrence“. Es war zur Zeit eines der fortschrittlichsten und technisch ausgereiftesten Löschboote der Welt. Beeindruckend sind seine Zahlen: Beginnend mit der Größe: das Schiff ist 32 Meter lang. Die Gesamtlöschwasserförderleistung beträgt 100.000 Liter pro Minute, das über die 10 Monitore abgegeben werden kann. Dafür werden zwei 1.600 PS Motoren benötigt. Angetrieben wird das Boot von zwei zusätzlichen Motoren mit je 1.800 PS, was eine Höchstgeschwindigkeit von 24 km/h (13 Knoten) erlaubt. Eines der technischen Raffinessen ist der „Voith-Schneider-Propeller-Antrieb“. Mit ihm kann man



**Funktionsprinzip:** Die Pfeile zeigen die Kraft auf das Wasser an, d.h. im gezeigten Fall wirkt auf den Antrieb (und das Schiff) eine Kraft in Richtung des unteren Bildrandes. (Wikipedia)

**Operating principle:** The arrows show the force being exerted on the water, which means that in the example shown, force is being exerted downwards on the ship's thrust (and the ship) (source: Wikipedia).

far. He was very interested in what we had to say and very pleased that our trip was going so well.

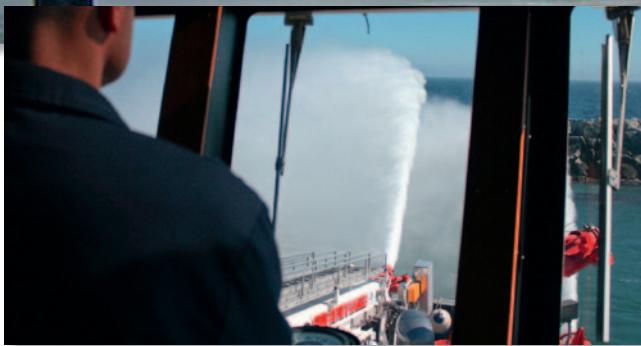
## On the fireboat

After our lavish lunch and the chance to rest our feet, we went on to the next item on our program. Fireboat 2, on the grounds of Station 112, is the largest fireboat in the U.S. These were Engineer Ramos's first words to us. Ramos has been stationed on this boat and its predecessor for 14 years now, and he was the perfect person to give us a tour. The new Fireboat 2, the “Warner L. Lawrence,” went into service into 2004. At the time it was one of the most advanced, technically sophisticated fireboats in the world, with some impressive numbers: it's 32 meters long; it has a pumping capacity of 100,000 liters/minute via 10 water turrets driven by two 1,600 hp engines; and the boat itself is powered by two more 1,800 hp engines with a maximum speed of 24 km/hour (13 knots). One of its special technological features is the “Voith Schneider Propeller,” which makes the fireboat very maneuverable, able to quickly change direction and thrust.

The boat has a fully equipped EMS room. There's also a 15-meter aerial ladder on deck and a retractable diving platform at the boat's stern that can pick up divers up to three meters below the waterline.

After we had learned about the fireboat as a whole, we took





Schub und Richtung beliebig ändern. Diese Art der Steuerung verleiht dem Schiff höchste Manövriertfähigkeit und einen sehr schnellen Richtungswechsel.

Das Schiff selbst ist ausgestattet mit einem kompletten Sanitätsraum. Auf dem Deck befindet sich eine Drehleiter mit einer Länge von 15 Metern. Am Heck gibt es eine bewegliche Plattform, die zum Absetzen von Tauchern genutzt wird.

Zum Aufnehmen der Taucher kann die Plattform bis zu drei Meter ins Wasser abgelassen werden.

Nachdem uns das Schiff in seiner Gänze erklärt wurde, begaben wir uns auf eine Fahrt durch den Hafen, bei dem wir die Funktion der Monitore erleben konnten. Am Stützpunkt wieder zurück gekommen, bedankten wir uns für die freundliche Präsentation des L.A.F.D. zu Wasser und überreichten unser Gastgeschenk. Zum Abschied gab es dann noch einen Fototermin mit der Löschbootbesatzung.

Eine besondere Ehre wurde uns am Abend zuteil. Am Tag zuvor waren wir von Bataillon Chief Ronny Villanueva zu einem privaten Abend in seinem Haus am Meer eingeladen worden. Dies ist in der Regel nicht üblich und so wussten wir dies zu würdigen. Es wurde Gitarre gespielt, gesungen und ausgelassen über das Erlebte gesprochen. Ein wunderschöner Sonnenuntergang über dem Meer rundete diesen Abend ab. Kalifornien at its best

off on a trip through the harbor, where we had the chance to see the water turrets in action. When we got back to the station, we said thank you for the presentation on the LAFD's water operations and gave the captain our present. Before we left, we also took a picture with the fireboat crew.

That evening we were especially honored to be invited to Battalion Chief Ronny Villanueva's house on the beach for dinner. Invitations like these are not common, and we really appreciated it. It was a great evening with guitar playing, singing, and lots of lively conversation about what we had experienced in Los Angeles. A wonderful sunset over the ocean rounded off the evening. California at its best.



## NASA / JPL

Ein Besuch der NASA ist wahrscheinlich in jeder Hinsicht etwas Besonderes. Und so folgten wir der Einladung von Dr. Otfried Liepack, dem Berliner Raumfahrtgenieur. Dr. Liepack war einigen Feuerwehrmännern aufgrund der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Los Angeles schon gut bekannt. Und so war er für uns einfach nur „Oti“. Beim Gang über das Gelände, das nordöstlich von Los Angeles liegt, erläuterte uns Oti die Aufgabe des Jet Propulsion Laboratory, kurz JPL. Das JPL dient als Entwicklungsabteilung der NASA und hat ca. 5.500 Mitarbeiter, die Angestellte des California

## NASA / JPL

A visit to NASA is something special in probably every respect, so we were very pleased to accept Dr. Otfried Liepack's invitation. Dr. Liepack is an aerospace engineer from Berlin who is well acquainted with some of our firefighters because of the Berlin – Los Angeles sister city relationship. We know him as "Oti." As we walked through the grounds northeast of Los Angeles, Oti explained to us what the Jet Propulsion Laboratory (JPL) does. The JPL is a NASA research and development center and has a staff of around 5,500 people, who are all employees of the



Institute of Technology (Caltech) sind. Entstanden ist das JPL um 1938, als es für den Bau von Raketen keine Gelder mehr gab und man sich mehr um die Entwicklung von Strahltrieben kümmerte. Hier arbeiteten unter anderem Pioniere wie Wernher von Braun. Auf dem Weg zur Werkfeuerwehr besuchten wir unter anderem Mission Control. Von hier aus werden verschiedene Manöver der Satelliten gesteuert und überwacht. Dazu gehören unter anderem das Cassini-Heugens Projekt und die Mars-Missionen. Weiter ging es zu den Konferenzräumen, in denen alle offiziellen Presseerklärungen der NASA / JPL abgegeben werden. In einem anderen Gebäude konnten wir in aufwändig erstellten Ausstellungs-

California Institute of Technology (Caltech). The JPL was founded in 1938, when the term "jet propulsion" seemed like a more attractive candidate for funding than what had been called "rockets" up until then. Pioneers like Werner von Braun, for instance, worked here. On the way to the JPL fire station, we visited Mission Control, among other things. This is where the satellites are operated and monitored, including the Cassini-Huygens project and the Mars missions. After that we saw the conference rooms where all of NASA/JPL's official statements to the press are made. And in one of the other buildings, we were able to learn a lot about our solar system in an elaborate exhibition.





räumen vieles über unser Sonnensystem erfahren.

An der Feuerwache des JPL angekommen, begrüßte uns Chief Twyman und erklärte uns, dass die Werksfeuerwehr aus 80 Mitarbeitern besteht und für ca. 200 Gebäude zuständig ist. Davon befinden sich in 18 Gebäuden besondere Gefahrstoffe. In einem Präsentationsraum bekamen wir einen Überblick über die Aufgaben der Wache. Hierzu gehören Rettungsdienst, Brandbekämpfung, ABC-Dienst sowie die Rettung von Personen aus eingestürzten Gebäuden. Das heißt, die meisten Kollegen verfügen über eine umfangreiche Spezialausbildung. Die Anzahl der Fahrzeuge beschränkt sich auf ein Fahrzeug für den Bataillon-Chief, ein Löschfahrzeug, einen ABC-Gefahrgut Truck (HazMat) sowie einen Rettungswagen. Der HazMat ist mit einer mobilen Füllstation für Atemluftflaschen ausgerüstet. Das Fahrzeug verfügt zusätzlich über eine Löschpumpe, transportiert jedoch kein eigenes Wasser mit sich. Zum Schluss durften wir noch in die Sicherheitszentrale des JPL. Von hier aus werden das gesamte Gelände sowie alle Gebäude über eine hohe Anzahl an Kameras überwacht. Hier gehen alle Notrufe und Einbruchsmeldungen, aber auch die Informationen von den unzähligen Rauch-, Brand- und Gefahrstoffdetektoren ein.

Der Abend sollte mit einem BBQ enden. Oti lud uns kurzerhand zu sich nach Hause ein. Eine gute Gelegenheit, die private Seite eines NASA-Wissenschaftlers kennen zu lernen. Zu unserer Verwunderung kam auch noch der nächstgelegene Löschzug ins Haus, was die Stimmung ungemein hob. Seine Frau Adriana verwöhnte uns mit kulinarischen Köstlichkeiten, während wir den Tag Revue passieren ließen.



**Das Haz-Mat-Squad** ist ein Fahrzeug, das zur Gefahrgutabwehr eingesetzt wird.

Es dient primär der Unterstützung der Feuerwehrmänner vor Ort. Es befinden sich verschiedene CSA mit und ohne Luftversorgung, spezielle Messgeräte und Behälter an Bord. Vorne befindet sich der Kommandoraum, der zusätzlich mit Computern ausgestattet ist.

**The hazmat squad vehicle** is used to combat hazardous substances and primarily assists firefighters at incident sites. It has various hazmat suits (with and without air supply), special measuring instruments, and containers on board, and a control room with additional computers up front.

When we arrived at the JPL fire station, we were welcomed by Chief Twyman, who told us that the JPL fire department has 80 employees and is responsible for around 200 buildings, 18 of which contain hazardous materials.

In a presentation

room we were given an overview of the department's duties, which include emergency medical services, fighting fires, NRBC preparedness, and rescuing people trapped in collapsed buildings. That means that most of the firefighters have had a lot of special training. The vehicles are limited to a battalion chief command vehicle, an engine, a hazmat truck, and an ambulance.

The hazmat truck is equipped with a mobile fill station for recharging air cylinders. It also has a fire pump, but does not transport its own water. At the end of our tour, we were allowed to go into the JPL security control center, which monitors the grounds and all the buildings with many surveillance cameras. All emergency calls, intrusion detection alarms, and information from the countless smoke, fire, and hazmat detectors are received here.

The evening ended with a BBQ. Oti gave us a spontaneous invitation to come over to his house, which was a good way to get to know the personal side of a NASA scientist. To our surprise, the nearest engine company came, too, which made it a really lively party. Oti's wife Adriana treated us to culinary delights, while we talked about everything that had happened that day.



## Saint Patrick's Parade

Die Teilnahme an einer Parade ist für Berliner Feuerwehrmänner ein seltenes Ereignis, und so nutzten wir die Gelegenheit, an der Saint Patrick's Parade am LA LIVE, einem neuen Entertainment Center in Downtown, teilzunehmen. Uns wurde im Vorfeld der Parade mitgeteilt, dass sie nicht vergleichbar mit der Parade von 2001 in L.A. oder gar der in New York ist.

Gegen 14.00 Uhr begaben sich die ersten Besucher auf den



kleinen Paradeplatz. Es gab einen VIP-Bereich, eine Bühne für die Musiker, jede Menge Stände und gute Laune. Unsere Gruppe war aufgrund der unbekannten Uniformen sehr auffällig. Da wir zusätzlich noch je einen Träger mit der Berliner und der bundesdeutschen Flagge hatten, gab es für uns jede Menge Fototermine. Jeder wollte sich mit den adretten deutschen Brandbekämpfern ablichten lassen. Für uns war dieser Ansturm etwas völlig Neues. Wir fühlten uns sehr geehrt, unser Land bei dieser Veranstaltung vertreten zu dürfen. Als wir dann eintrafen, fragten wir, wo all die anderen Teilnehmer der Parade seien und man erklärte uns, dass wir mit der Feuerwehr von L.A. und der Dudelsackgruppe des Los Angeles Police Departments die einzigen wären. Das war eine interes-

## Saint Patrick's Day Parade

Taking part in a parade is an unusual experience for firefighters from Berlin, so we took advantage of this opportunity to march in the Saint Patrick's Day Parade at L.A. Live, a new entertainment center in Downtown L.A. We were told in advance that the parade would not be like the one in 2001 in L.A. or the one in New York.

Around 2:00 p.m., the first visitors started arriving at

the small parade ground. There was a VIP area, a stage for the musicians, a lot of stands, and a great atmosphere. Because of the unfamiliar uniforms, our group was pretty conspicuous. Since we also had two standard-bearers – one for Berlin's flag, and one for the German flag – we ended up in a lot of pictures. Everyone wanted a picture with the smartly dressed German firefighters. This interest was something completely new for us, and we were very honored to be representing our country at this event. When we arrived, we asked where all the other parade participants were, and we were told that we, along with the Los Angeles Fire Department and the Los Angeles Police Department bagpipe band, were the only

people who would be marching. This was interesting information. So, since marching was new to us, we practiced it first on a side street. Fortunately, Uwe was able to give us a few tips, since he was the only one who had served in the military.

Now it was time. The LAFD started off, followed by the bagpipe band, and then us. This was a very special moment for us. After the singing of the national anthem, we were introduced to the audience. We all marched off the parade ground together to Irish music.

Next came a party in the VIP area, where we saw Councilman Tom LaBonge, Isaac Burks, and the German

sante Information für uns. In einer Nebenstraße übten wir das für uns ungewohnte Marschieren. Zum Glück konnte unser Uwe uns die wichtigsten Hinweise zum Marschieren geben. Er war der einzige, der in der Bundeswehr gedient hatte. Es war soweit. Die Ehrengarde des LAFD startete, gefolgt von den Dudelsackpfeifern. Und dann kamen wir. Für uns war dies ein ganz besonderer Moment. Nach dem Singen der Nationalhymne wurden wir dem Publikum vorgestellt. Mit irischer Musik verließen wir dann alle zusammen marschierend den Festplatz.

Nun begann die Party im VIP-Bereich. Hier trafen wir dann auch wieder Stadtrat Tom LaBonge, Isaac Burks und den deutschen Generalkonsul

Dr. Drautz. Die Stimmung war gut, und so wurde ausgelassen über das Erlebte geredet. Schnell erschlossen sich neue Kontakte. Schauspieler wie Tom Perry oder die Cheerleaders des Basketball Vereins LA Lakers erkannten uns und bestanden auf ein gemeinsames Erinnerungsfoto. Sogar ein lokaler Fernsehsender wurde auf uns aufmerksam und strahlte uns am Abend aus.

Es war der letzte offizielle Tag des Programms und es war ein guter Abschluss.

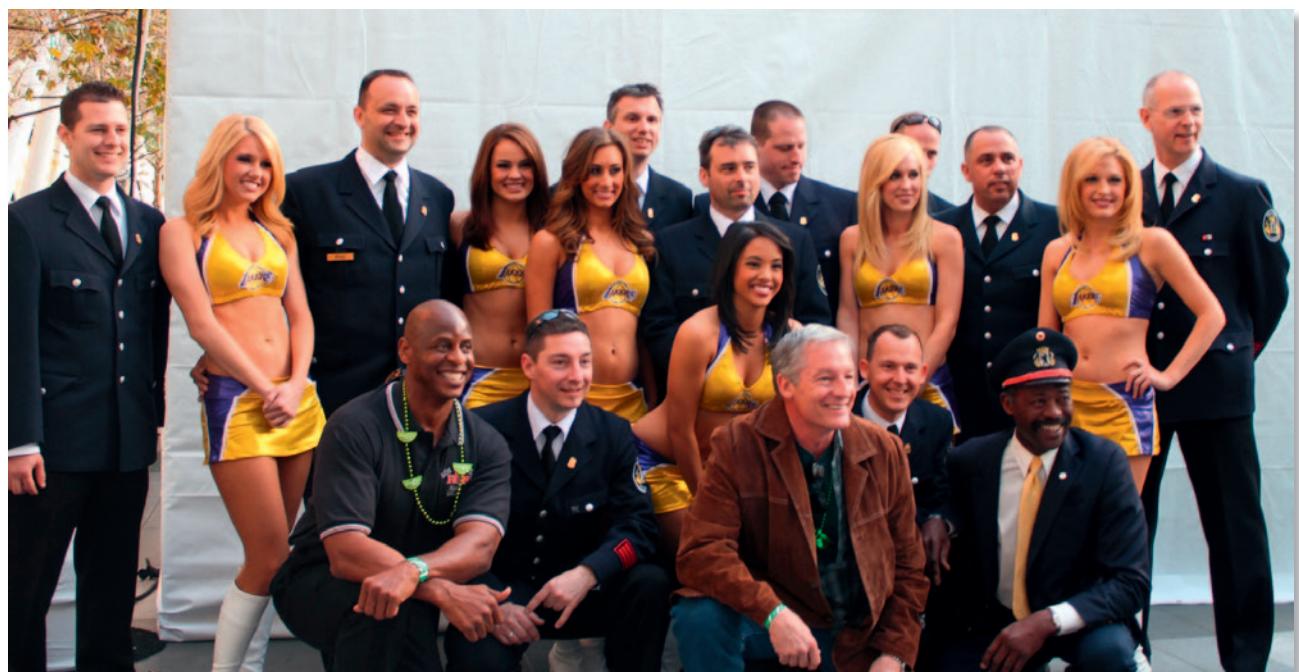


Consul General Dr. Drautz. The atmosphere was great: we had a good time talking about everything that had happened, and we met a lot of new people. Actors like Tom Perry and the cheerleaders from the LA Lakers basketball team recognized us and wanted to have a picture taken with us. Even a local television station noticed us and included us in its evening broadcast.

It was the last day of our official program, and it was a good way to wind everything up.

**Zusammen** mit den L.A. Laker Girls und Schauspieler Perry King

**With** the Laker Girls and actor Perry King



## Verabschiedung beim Chief des LAFD

Der letzte Tag einer sehr eindrucksvollen Reise bricht an. Nach dem Frühstück ging es zurück ins Rathaus, wo wir uns beim Fire Chief bedanken und offiziell verabschieden wollten. Chief Millage Peak war jedoch nicht anzutreffen. Aufgrund der Ereignisse in Japan gab es in Kalifornien mehrere Krisenstäbe, denen er beiwohnte. Ihn vertrat Chief Ronny Villanueva der uns im Headquarter freundlich empfing. In Reihe und Glied anzutreten ist für Berliner Feuerwehrmänner nicht selbstverständlich, dennoch war es uns wichtig, auch hier beim Abschied ein entsprechendes Bild zu hinterlassen. Und so salutierten wir und bedankten uns für die Möglichkeiten, die Feuerwehr von Los Angeles besuchen zu können und für die vielen freundlichen Gesichter der verschiedenen Einheiten, die uns bei unserem Vorhaben unterstützt hatten. Isaac, der uns die ganze Zeit betreute, hatte für uns aber noch zwei Überraschungen im Ärmel. In Absprache mit dem Stadtrat LaBonge, brachte uns Isaac in die Ratshalle von Los Angeles. Hier tagte zu diesem Zeitpunkt der Bürgermeister mit seinen Stadträten im sogenannten Council. Tom LaBonge stellte uns während der Sitzung als „Freunde der Stadt“ offiziell vor. Er verwies auf die bestehende Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Los Angeles. Als letzte Überraschung hatte Isaac den Besuch des weltberühmten „Hollywood“ Schriftzuges im Angebot. Dieser befindet sich auf dem Mount Lee in den Hollywood Hills. Die Buchstaben, die eine Höhe von 15 Metern haben, sieht man schon von weitem. Das Grundstück ist eingezäunt, und wer es aus der Nähe sehen will, muss einen ca. fünf Kilometer langen Wanderweg erklimmen. Wir wurden die ganze Strecke mit dem stadteigenen Bus hinauf gefahren. Von hier aus hatten wir eine wunderbare Aussicht über L.A.

## Bidding farewell to the LAFD Fire Chief

The last day of a spectacular trip dawned. After breakfast we went back to City Hall, where we wanted to officially take leave and to thank the Fire Chief. However, Chief Millage Peak wasn't there; because of the situation in Japan, California was holding a number of crisis management meetings. Chief Ronny Villanueva was standing in for him, and he gave us a warm welcome at Headquarters. Lining up and standing at attention is not something that Berlin's firefighters usually do, but it was important to us to make an appropriate impression also at our last meeting. So we saluted and said thank you for the chance we'd been given to visit the Los Angeles Fire Department and for the many friendly faces in the various stations who had helped us with our project.

Isaac, who had taken care of us during our entire visit, still had a few surprises up his sleeve. After arranging it with Councilman LaBonge, Isaac brought us to Los Angeles City Hall, where the Mayor was meeting with the City Council. During the session, Tom LaBonge officially introduced us as "friends of the city," in the context of the sister city relationship between Berlin and Los Angeles. Isaac's last surprise was a visit to the world-famous "Hollywood" sign located on Mount Lee in the Hollywood Hills. The letters are each 15 meters high and can be seen from miles away. The property is fenced in, and if you want to see the sign up close, you usually have to take a five-kilometer hiking path uphill. We were driven the entire way in the city-owned minibus and had an incredible view of L.A. when we got there.



## Beobachtungen und Unterschiede.

### Funkkonzept

(von A. Thater und M. Zimmermann)

Eine Aufgabe war es herauszufinden, welche Unterschiede es zwischen den Funksystemen der Berliner Feuerwehr und der des LAFD gibt. Andreas Thater und Marco Zimmermann waren auf der Fire Station 66 in South Central untergebracht. Zunächst danken wir Scott, dem dienstjüngsten Kollegen der Wachabteilung, der uns sehr engagiert durch die ganze Wache geführt und uns alles erklärt hat. Da in Berlin momentan die Umstellung von Analog- zu Digitalfunk stattfindet, war unsere erste Frage, welches Funksystem in L.A. verwendet wird. Er musste etwas überlegen und erklärte, dass es schon Digitalfunkgeräte wären, aber sie trotzdem im Analogmodus betrieben würden.



**Motorola Radio und Laptop**  
Motorola radio and laptop

Nach unseren Recherchen gibt es zwei Funksysteme. Das erste und wichtigere Funksystem „Voice Radio System“, ist analog und wird für die Verständigung der Einsatzkräfte untereinander sowie mit der Leitstelle genutzt. Das zweite „Data Radio System“ arbeitet digital und ist zum Senden und Empfangen von Nachrichten gedacht.

Alle Fahrzeuge haben Motorola Astro Funkgeräte, an denen ein Notebook angeschlossen ist. Über dieses Notebook können alle Statusmeldungen abgegeben und einsatzrelevante Daten abgerufen werden. So können alle Fahrzeuge mit der Leitstelle zweigleisig kommunizieren.

Die Alarmierungsweise ähnelt sehr der Technik bei der Berliner Feuerwehr. Bei einem Alarm kommt auf der Wache

## Observations and differences

### Radio system

(by A. Thater and M. Zimmermann)

One thing we wanted to find out was what differences there are between the radio systems of the Berlin Fire Department and the LAFD. Andreas Thater and Marco Zimmermann visited Fire Station 66 in South Central.

We would first like to thank Scott, the most junior member of the crew there, who was very helpful in showing us around the entire station and explaining everything to us. Since Berlin is currently in the process of switching from analog to digital radio, our first question was what system is used in L.A. He thought about it, and then said that while the radios themselves are digital, they're operated in analog mode.



**Motorola Fahrzeugfunkgerät mit Display**  
Motorola radio and display screen

According to our research, there are two radio systems. The first and most important is the “voice radio system,” which is analog and is used for communication between the members of an operation and with the DOC. The second, the “data radio system,” is digital and is designed to send and receive messages.

All vehicles have Motorola Astro radios hooked up to laptops, which can be used to deliver status reports and to call up data relevant to the incident. This gives all the vehicles two channels of communication with the DOC.

The way stations are alerted is similar to the technology used by the Berlin Fire Department. When calls come in, an alarm printer at the fire station prints out all the



Die Rettungswagen sind ebenfalls mit zwei Funkgeräten und einem Display ausgestattet. Sie dienen zusätzlich zur Kommunikation mit den Krankenhäusern.

The ambulances also have two radios and a display screen, which are used to communicate with hospitals, too.

am Alarmsdrucker ein Ausdruck mit allen relevanten Einsatzdaten. Auf dem Notebook der alarmierten Fahrzeuge kommen die gleichen Informationen an. Die Funktionsweise gleicht somit sehr dem System, welches bei uns schrittweise eingeführt wird. Alle wichtigen Informationen stehen somit zusätzlich im Fahrzeug zur Verfügung. Der Alarmausdruck dient nur zur Dokumentation und als zweiter Alarmierungsweg, falls die Technik in den Fahrzeugen versagen sollte. Das ist eine Verfahrensweise, die sich vermutlich auch bei uns mit der Weiterentwicklung des Digitalfunks durchsetzen wird.

Ein Navigationssystem war nicht zu finden. In Los Angeles verbleiben die Kollegen länger auf einer Feuerwache, da das Prinzip der Rotation hier unbekannt ist. Daher sind die Kollegen über viele Jahre auf einer Wache und kennen ihren Ausrückebereich sehr genau. Zu größeren Einsatzstellen rückt ein Bataillon Chief (ähnlich C-Dienst) mit aus, um die Führung auf den Einsatzstellen zu übernehmen. Er verfügt über mehrere Funkgeräte und einen Fernseher zur Verfolgung der allgemeinen Nachrichtenlage.

Mit Beginn des digitalen Zeitalters in der Berliner Feuerwehr kommen wir der Technik von L.A. immer näher. Allerdings verfügte L.A. schon bei dem ersten Besuch von Berliner Feuerwehrmännern im Jahr 2001 über die beschriebene Technik.

### Atemschutzeinsatzführung

(von F. Kante und M. Koch))

Grundsätzlich sind die Atemschutzgeräte in Los Angeles denen in Berlin recht ähnlich. Jedoch unterscheiden sie sich

information relevant to the incident. The same information is transmitted to the laptop in the apparatus that have been mobilized. This procedure is very similar to the system that is being introduced gradually in Berlin, and it means that all the important information is also available in the apparatus. The printout from the alarm printer is used only for documentation purposes and as another way to alert the crew if the communications equipment in the vehicles should happen to fail. This will probably become the usual procedure in Berlin, too, as digital radio improves.

We did not see a navigation system. The firefighters in Los Angeles stay at their fire stations for a long time, since there is no rotation system. Because they spend so many years at one station, they are very familiar with the station's call area. Larger incidents also require the response of a battalion chief, who assumes command of the incident site. His command vehicle has various kinds of communications equipment, as well as a TV to follow the general news situation.

As the digital age begins in the Berlin Fire Department, we are getting closer and closer to using the same technology used in L.A. However, L.A. was already using this technology back in 2001, when firefighters from Berlin made their first visit there.

### SCBA use and monitoring

(by F. Kante and M. Koch))

The SCBA used in Los Angeles are very similar to what's used in Berlin, but they differ in terms of a few sophisticated





durch einige technisch ausgereifte Ausrüstungsteile. Dazu zählt unter anderem das Druckmanometer, das zusätzlich mit einer bewegungs- und zeitgesteuerten Notfallkomponente ausgestattet ist. Auffällig war aber auch der Lungenautomat mit Bajonettverschluss zum schnellen Verbinden mit der Maske. Diese Lungenautomaten können zusätzlich auf Überdruckatmung umgestellt werden und besitzen eine optische Druckanzeige. Sehr positiv empfanden wir, dass am Lungenautomat ein atemzugabhängiger Sensor die Steuerung des Atemventils übernimmt. Auch der eingebaute Sprachverstärker, der zu einer verbesserten Kommunikation führt, überzeugte uns.

Die Maßnahmen, die bei einem Atemschutznotfall ergriffen werden können, sind in erster Linie davon abhängig, ob es ein Konzept gibt. Nach unseren Recherchen wird in L.A. ebenfalls ein Sicherheitstrupp (R-I-T, Rapid Intervention Team) an der Einsatzstelle eingesetzt. Zwei Mann, ausgerüstet mit persönlicher Schutzausrüstung und einem zusätzlichen Atemschutzgerät, stehen für den Notfall bereit. Das zusätzliche Gerät besteht aus einem Druckbehälter mit Atemluft. In der seitlich angebrachten Tasche befindet sich eine Maske und eine verlängerte Zuleitung. In weiteren Taschen befinden sich eine Suchleine und ein Messer. Bei Bedarf kann die Ausrüstung um weitere Gegenstände, wie Rettungsschläufen oder ein Rettungsbrett, erweitert werden. Wir konnten feststellen, dass das Notfallteam erst zum Einsatz kommt, wenn es zu einem Notfall gekommen ist. Dann wird das RIT Team zum Such- und Rettungseinsatz eingesetzt. Zur Unterstützung werden in diesem Fall eine weitere Engine sowie ein Bataillon Chief alarmiert. Diese Einheit wird Rapid Intervention Company, RIC genannt. Eine überwachende Komponente, die die Zeit und Drücke der Teams im Auge hat, konnten wir nicht finden.

Beim Fire Department des JPL/NASA konnten wir doch noch eine erweiterte Truppüberwachung während des Einsatzes finden. Hier werden die Namen der einzelnen Teams mit Ortsangabe und Druck festgehalten.

components. Among other things, these include the manometer with a built-in motion- and time-controlled alarm device. Another interesting aspect was the pressure regulator with a bayonet coupling that enables quick attachment to the mask. These pressure regulators can be operated in positive pressure mode and have a pressure indicator with a visual display. We were very impressed by the voice amplifier that improves communication. Measures that can be instituted in an SCBA emergency depend first of all on whether there's an overall plan for dealing with them. According to our research, a rapid intervention team (RIT) is also used in L.A. at incident sites. Two firefighters with their own personal protective equipment and an additional SCBA stand by in case a rescue effort becomes necessary. The additional SCBA has a pressure tank with air. A pocket on the side holds a mask and an extended air supply line. A search line and a knife are found in other pockets. Other equipment – such as rescue loops and a rescue board – can be added if needed. We saw that the rescue team does not go into action until there's an actual emergency. Then the RIT team is sent in to conduct a search and rescue. Another engine and a battalion chief are called out to provide additional support. This unit is called a rapid intervention company (RIC). We did not see a monitoring component that keeps an eye on the time in and the remaining pressure of the individual teams. We did see an additional team monitoring aspect at the JPL/NASA Fire Department, however, where they list the names of the individual teams, along with their location and remaining pressure.





Treppentransportstuhl / Stair chair

Ohne Krankentragehubtisch / No hydraulic gurney

Kinder-Spineboard / Spine board for children

## Rettungsdienst

(von U. Töpsch und U. Ziemann)

### Das Notrufsystem

Der amerikanische Rettungsdienst wurde ähnlich wie das deutsche System aufgebaut. Einige Unterschiede gibt es dennoch. Viele Rettungsdienste und Rettungswachen sind in den USA staatlich organisiert und unterliegen demnach dem staatlichen Budget. In ganz Deutschland kann man unter der Telefonnummer 112 Hilfe für gesundheitliche Notfälle, Feuer und oder Technische Hilfe erfahren. In allen 50 Bundesstaaten und auch in Kanada kann man den Notruf unter 911 erreichen. Der „Dispatcher“ vermittelt dann an das Fire Department, den EMS (Emergency Medical Service) oder an die Polizei weiter. Kommt es zu einem Notfall, unterscheidet sich der Einsatzablauf nicht viel von dem der deutschen Kollegen. Zu bestimmten Ambulance-Einsätzen wird die Polizei mit alarmiert. Weil sie oftmals die ersten am Einsatzort sind, können sie einen Lagebericht zu den Paramedics funkern. In Berlin wird zu manchen Stichworten ein Notarzt parallel alarmiert. In den USA und auch L.A. wird unterschieden zwischen Paramedic und EMT-Fahrzeugen. Der Unterschied liegt in der Qualifikation der Besatzung.

## Die Fahrzeuge

(von U. Töpsch und U. Ziemann)

Rettungswagen haben in L.A. eine ähnliche Ausstattung, aber unterscheiden sich in der Größe, der Stärke der Motoren und natürlich dem Hersteller. So konnten wir in den Rettungswagen Trauma-Taschen, Spine Boards und KED-Systeme finden. Im Patientenraum fanden wir einen Notfall- und Medikamentenkoffer, eine Sauerstofftasche und eine Kindernotfalltasche. Einen Krankentragehubtisch sucht man hingegen vergeblich. Automatische Defibrillatoren sind in den USA sehr populär und in L.A. Standard. Paramedics können mit einem Handy und über Funk mit dem Krankenhaus kommunizieren, das lässt die Rettungskette noch enger schließen. Die Zusammenarbeit zwischen dem Rettungsdienst und den Krankenhäusern ist sehr gut.

## Emergency medical services

(by U. Töpsch and U. Ziemann)

### Medical emergency calls

American emergency medical services are similar in structure to the German system, but there are a few differences. Many emergency medical services there are run by (and funded by) the state. People all over Germany can dial 112 in case of medical emergency or fire, or for certain kinds of technical assistance. In all 50 American states and in Canada, 911 is the emergency number. The dispatcher will then connect the caller to the Fire Department, EMS (Emergency Medical Service), or Police Department. Medical emergency calls in the U.S. are similar to those in Germany. The police are also called to certain types of ambulance runs. Since they are often the first to arrive at the scene, they can radio a situation report to the paramedics. In certain cases in Berlin, an “emergency doctor on call” is notified along with the ambulance. In the U.S. (and in L.A.), a distinction is made between paramedic and EMT vehicles. The differences lies in the crew’s training.

## The vehicles

(by U. Töpsch and U. Ziemann)

Ambulances in L.A. have equipment similar to ours, but they differ in size, engine horsepower, and of course





## Ausbildung

(von U. Töpsch und U. Ziemann)

Ein wesentlicher Unterschied zwischen dem amerikanischen und deutschen System ist die Ausbildung. Die meisten Fire Departments wie auch L.A. bilden in der Grundausbildung zum Firefighter und EMT (Emergency Medical Technician) aus. Die Ausbildung zum EMT beinhaltet 130 Stunden Unterricht und zwei Wochen Praktikum im Krankenhaus. Nach der Ausbildung ist man offiziell ein EMT-B, wobei das B für Basic steht. Ein EMT-B unterstützt den Paramedic und ist am ehesten mit einem Rettungssanitäter zu vergleichen. Die nächste Stufe über dem EMT ist der EMT-P oder kurz Paramedic. Um diese Ausbildung abzuschließen, muss man zusätzliche 220 Stunden Unterricht und 230 Stunden Praktikum im Krankenhaus absolvieren. Der Paramedic muss mehr Verantwortungen übernehmen als ein Rettungsassistent in Deutschland, denn es gibt keinen Notarzt, der ihm am Einsatzort noch zu Hilfe kommt. Viele dieser erlernten Tätigkeiten würden in Deutschland wenigstens unter die Notkompetenz fallen oder komplett dem Arzt vorbehalten bleiben. Diese Verantwortung reicht von intraossären Zugängen bis zur Defibrillation, Medikamentengabe und vieles mehr. Dies macht es dem amerikanischen Rettungsdienstsystem möglich, ohne Notärzte auszukommen.

manufacturer. We saw trauma kits, spine boards, and KEDs in the ambulance, and a paramedic case/drug kit, an oxygen bag, and an emergency kit for children in the patient compartment. We did not see any hydraulic gurneys. Automatic defibrillators are very popular in the U.S. and are standard in L.A. ambulances.

Paramedics can communicate with the hospital via cell phones or radio, thereby shortening the rescue chain. The teamwork between the emergency medical services and the hospitals is very good.

## Training

(by U. Töpsch and U. Ziemann)

One significant difference between the American and the German system is in training. As in L.A., most American fire departments first train their personnel to the rank of "Firefighter" and "EMT" (Emergency Medical Technician). EMT training includes 130 hours of instruction and a two-week internship at a hospital. The official title for people who have completed this training is "EMT-B" (B stands for "basic"). EMT-Bs assist paramedics and can be best compared to Germany's "Rettungssanitäter." The next level above EMT-B is "EMT-P," or paramedic. This training requires an additional 220 hours of instruction and 230 hours of practical training at a hospital. Paramedics have more responsibility than "Rettungsassistenten" in Germany, since there are no "emergency doctors on call" in the U.S. to assist them at incident sites. A lot of what American paramedics learn are procedures that in Germany can only be performed by doctors or – if no doctor is available – by "Rettungsassistenten" in cases of dire emergency. They range from intraosseous access to defibrillation, administering medication, and much more. This makes it possible for the American emergency medical services system to function without the on-call emergency doctors we have in Germany.

## Ausbildung in Berlin

Dauer zwei Jahre

Alter 18 bis 30 Jahre

Ausbildung zum Truppmann/Truppführer, Rettungssanitäter, Maschinist für Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge und Drehleitern, ABC Helfer

## Training in Berlin

Duration: 2 years

Age at application: 18 – 30

Training to become: firefighters, radio operators, engineers (engines, ladder trucks, and ambulances), NRBC assistants



## Brandbekämpfung

(von F. Pfeiffer und G. Aue)

Los Angeles verfügt überwiegend über Überflurhydranten. Die Wasserversorgung wird hier vom Hydranten beginnend aufgebaut. Dazu fährt die Engine den Hydranten an, um den Verteiler direkt an den Hydranten anzuschrauben. Die Schläuche, die in Buchten gefaltet auf dem Fahrzeug liegen, fallen während der Weiterfahrt herunter. An der Einsatzstelle angekommen, geht es in der Regel mit einem 2,5 Zoll Schlauch zur Brandbekämpfung. Diese Schläuche sind seitlich auf dem Fahrzeug verladen und auf einer Länge von bis zu 70 Meter miteinander verbunden. Durch das Verlegen in Buchten wird das Auslegen der Schläuche vereinfacht. Eine weitere Möglichkeit ist es, einen gebundenen Schlauch, der über der Schulter getragen wird, zur Einsatzstelle zu bringen. Auf Grund der überwiegend hölzernen Bauweise der Einfamilienhäuser arbeiten zwei Angriffsstrupps parallel. Auch in Los Angeles arbeitet man nach Standard-Einsatzregeln. Ein Trupp geht in das Haus und bekämpft das Feuer von innen. Der zweite Trupp öffnet das Dach auf einer Fläche von ca. einem Quadratmeter mittels einer Kettensäge. Auf das Dach kommen die Trupps mit Einmannleitern, die jeder selber für sich aufstellen muss. Bei höheren Häusern kommt der Ladertruck zum Einsatz. Danach wird ein Drucklüfter zur Belüftung eingesetzt. Für den Rückzug wird eine Schiebeleiter in Stellung gebracht. Nach Beendigung der Brandbekämpfung wird das Dach wieder verschlossen, um den Besitzer vor weiterem Schaden zu bewahren.

Dies kann aber nur ein Auszug der Taktik sein. Mehrgeschossige Häuser und Hochhäuser bedürfen natürlich unterschiedlicher Angriffstaktiken, die wir aber nicht kennengelernt haben.

## Brandbekämpfung in Berlin

Arbeiten nach Standard-Einsatz-Regeln  
Beschickung zum Standard-Feuer - F 2 Staffeln  
2 Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, 1 Drehleiter,  
1 Rettungswagen  
Brandbekämpfung erfolgt in der Regel im Innenangriff  
Wasserversorgung vom Hydranten zum Löschfahrzeug, zum  
Verteiler, zum Angriffs-Trupp

## Firefighting

(by F. Pfeiffer and G. Aue)

We saw only above-ground fire hydrants in L.A., and water supply lines for firefighting are laid from the hydrant. The engine pulls up to the hydrant so it can attach the four-way valve directly to the hydrant. The hoses folded up in the hose bed fall to the ground as the engine drives away. Once the engine is at the fire building, two-and-a-half-inch hoses are usually used to attack the fire. These hoses are mounted on the side of the vehicle and are connected to each other to create a single hose up to 70 meters long. Storing the hoses in hose beds makes it easier to unroll them when needed. Firefighters can also throw a rolled-up hose over their shoulder and carry it to the fire building.

Because most single-family homes in the U.S. are built of wood, two two-man attack teams work parallel to each other. As in Berlin, the LAFD also works with standard rules of operation. They call for one team to enter the building and attack the fire from the inside, while the second uses a chain saw to cut a hole in the roof that's about one square meter in size. The teams get to the roof using one-man ladders that they position themselves. The ladder truck is used for taller buildings. Afterwards a power blower is used for ventilation, and an extension ladder is positioned for the crew's retreat. Once the fire is out, the roof is closed back up to prevent further damage.

This is just a brief look at the firefighting strategies that are used. Multistory buildings and high-rises of course require different attack strategies, but we didn't see any of these.

## Firefighting in Berlin

Work with standard rules of operation  
Apparatus sent to standard structure fire:  
2 engines, 1 ladder truck, 1 ambulance  
Structural fire attack usually from an interior position  
Water supply from an underground fire hydrant to the apparatus, then to the four-way valve, and then to the attack team





## Teilnehmer / Participants

Feuerwache / Fire Station Schöneberg, 4400

HBMZ Frank Kante

HBMZ Torsten Maag

BM Maik Strehlow

Feuerwache / Fire Station Marienfelde, 4700

HBM Uli Töpsch

HBM Frank Pfeiffer

BM Uwe Ziemann

Feuerwache / Fire Station Buckow, 5200

BM Marco Zimmermann

Feuerwache / Fire Station Prenzlauer Berg, 1300

BM Mario Koch

Feuerwache / Fire Station Neukölln, 5100

OBM Andreas Thater

Technischer Dienst 2 / Heavy Equipment 2

OBM Gaston Aue





**Unseren besonderen Dank an:  
We would especially like to thank:**



**Berlin**

Landesbranddirektor Wilfried Gräfling, Direktionsleiter Mathias Raffelt, die Wachleiter der FW 1300, FW 4400, FW 4700, FW 5100, FW 5200 und des TD 2, die Senatskanzlei Berlin, vertreten durch Doris Beiersdorf, Generalkonsul Dr. Wolfgang Drautz und die Checkpoint Charlie Stiftung

Berlin Fire Chief Wilfried Gräfling, Division Chief Mathias Raffelt, the station chiefs of Fire Stations 1300, 4400, 4700, 5100, and 5200 and Heavy Equipment 2, the Berlin mayor's office, represented by Doris Beiersdorf, Consul-General Dr. Wolfgang Drautz, and the Checkpoint Charlie Foundation

**Los Angeles**

Mayor Antonio Villaraigosa, Councilman Tom LaBonge, Deputy Isaac Burks, die Fire Stations 10, 27, 29, 64 und 66 sowie alle Einheiten und Kollegen, die uns herzlich empfingen und uns in jeder Hinsicht unterstützten

Mayor Antonio Villaraigosa, Councilman Tom LaBonge, Deputy Isaac Burks, Fire Stations 10, 27, 29, 64, and 66, and all the units, firefighters, and stations who welcomed us and gave us their full support



## **Impressum / Publication data:**

### **Autor / Written by:**

Frank Kante mit Unterstützung aller beteiligten Kollegen  
Frank Kante with the help of the other participants

### **Lektorat und Übersetzung / Editing and translation:**

Senatskanzlei Berlin  
Berlin Senate Chancellery



**Fotos / Photos:**

GFX, Reisenehmer / participants,  
LAFD, Wikipedia, lalmanac

**Gestaltung / Layout:**

Thomas Hirte - Photographie + Layout

